

**FÜR EINE DEMOKRATISCHE
KULTUR DER PARTIZIPATION**



**GESCHÄFTSBERICHT 2008/2009/10
BUNDESARBEITSKREIS ARBEIT UND LEBEN**

**FÜR EINE DEMOKRATISCHE
KULTUR DER PARTIZIPATION**



**GESCHÄFTSBERICHT 2008/2009/10
BUNDESARBEITSKREIS ARBEIT UND LEBEN**

Impressum

Bundesarbeitskreis
ARBEIT UND LEBEN
Robertstraße 5a
42107 Wuppertal

fon 0202-97404-0
fax 0202-97404-20

bildung@arbeitundleben.de
www.arbeitundleben.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Theo W. Länge

Redaktion:
Lothar Jansen

Die Titelfotos der Hauptkapitel
entstanden bei der deutsch-
französischen Arbeitstagung vom
29. 11.-2. 12. 2009 in Berlin

Gestaltung:
Georg Temme

INHALT

Einleitung	5
Portrait	7
Weiterbildung stärken	13
Programme	19
Projekte	35
Fortbildungen	51
Anhang	57

EINLEITUNG

Wie schaffen wir es Jugendliche wie auch Ältere dafür zu begeistern, Verantwortung für die Weiterentwicklung unserer demokratischen Kultur zu übernehmen, zivilgesellschaftliches Engagement zu zeigen, für Toleranz und Vielfalt einzutreten, Teilhabe an Arbeit und Bildung zu ermöglichen, den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft zu fördern und dies alles unter den Bedingungen und Herausforderungen beobachtbarer nationaler, internationaler und globaler Entwicklungen.

Das sind Fragen denen sich der Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN in seiner Projekt- und Programmarbeit der letzten Jahre gestellt hat.

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick darüber, was mit Unterstützung von und in Kooperation mit vielfältigen Partnern und Förderern in den Jahren 2008 und 2009 initiiert, bewegt und erreicht wurde.

Unser besonderer Dank gilt allen die zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben.

Dr. Dieter Eich
1. Vorsitzender

Gundula Frieling
2. Vorsitzende

Theo W. Länge
Bundesgeschäftsführer

PORTRAIT



Ziele, Aufgaben, Leistungen

Der Bundesarbeitskreis – die ARBEIT UND LEBEN-Dachorganisation – ist eine Einrichtung vornehmlich der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Er will durch politische Bildung eine demokratische Kultur der Partizipation fördern. Träger sind der Deutsche Gewerkschaftsbund und der Deutsche Volkshochschul-Verband, Mitglieder sind die Landesorganisationen ARBEIT UND LEBEN.

Mit über 160 Einrichtungen in den Ländern, Regionen und Kommunen sowie dem Bundesarbeitskreis als gemeinsamem Dach ist ARBEIT UND LEBEN bundesweit präsent und erreicht jährlich ca. 300.000 Jugendliche und Erwachsene. Als ausgewiesene Fachorganisation der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung beschäftigt AL die Mehrzahl seines Personals von 500 haupt- und 1.400 freiberuflich Tätigen in der politischen Bildung.

Der Bundesarbeitskreis

- nimmt die weiterbildungspolitischen Interessen von ARBEIT UND LEBEN auf der Bundesebene wahr,
- ist im Interesse seiner Mitglieder förderungspolitisch tätig,
- gibt seinen Mitgliedern fachliche Impulse und Ressourcen durch die Akquisition bundesweiter innovativer Projekte,
- setzt sich ein für den Bestand und die Weiterentwicklung der politischen Bildung auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene und dafür, dass alle Menschen an Weiterbildung teilhaben können.

Gremien

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

In die Mitgliederversammlung, die alle zwei Jahre einberufen wird, entsendet jede Landesorganisation vier stimmberechtigte VertreterInnen, von denen zwei die Volkshochschulen und zwei den Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) repräsentieren sollen. Der Deutsche Volkshochschul-Verband (DVV) und der Deutsche Gewerkschaftsbund entsenden je zwei stimmberechtigte VertreterInnen. Die Mitgliederversammlung wählt und entlastet die Verbandsspitze und bestimmt die Verbandspolitik mit.

VORSTAND

Der Vorstand besteht derzeit aus dem Präsidenten, dem 1. und 2. Vorsitzenden aus beiden Trägerbereichen, je einer VertreterIn der Landesorganisationen und je zwei VertreterInnen von DGB und DVV. Der Vorstand tagt i. d. R. zweimal jährlich, wobei eine Sitzung in erweiterter Form mit den jeweiligen StellvertreterInnen stattfindet. Aufgabe des Vorstandes ist es insbesondere, die finanz-, organisations- und strukturpolitischen sowie die weiterbildungspolitischen Linien und bildungspraktischen Aufgaben zu beraten und festzulegen.

Arbeitsstrukturen

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Geschäftsführung besteht aus den beiden Vorsitzenden und dem Bundesgeschäftsführer und trifft in „Regelmäßigen Besprechungen (RB) Entscheidungen über die unmittelbaren Arbeitsabläufe, erörtert Personalfragen, bespricht Außenvertretungen und bereitet Vorstandsentscheidungen vor.

GESCHÄFTSFÜHRERINNEN-KONFERENZ

Die GeschäftsführerInnen der Landesorganisationen werden in der Regel einmal jährlich zu einer Konferenz eingeladen, um gemeinsam Probleme der Administration und Fragen der Zusammenarbeit zwischen dem Bundesarbeitskreis und den Landesorganisationen zu besprechen sowie den Erfahrungsaustausch auf der Ebene der Geschäftsführung zu ermöglichen.



Verabschiedung von Jürgen Nestmann als 2. Vorsitzenden des Bundesarbeitskreises bei der Mitgliederversammlung am 19. 6. 2008, links: Dr. Dieter Eich, 1. Vorsitzender



Gundula Frieling, 2. Vorsitzende des Bundesarbeitskreises im Gespräch mit Dr. Martin Dust, Vorstandsmitglied



Abschlussabend der Konferenz der JugendbildungsreferentInnen 7.-10. 9. 2009 in Regensburg, stehend: Theo W. Länge, Bundesgeschäftsführer, v. l. n. r.: Peter Frommelt (AL Sachsen), Jens Schmidt (AL Hamburg), Lothar Jansen (Bundesgeschäftsstelle)



ORGANISATION DER POLITISCHEN JUGENDBILDUNG

Für den bundeszentralen Wirkungszusammenhang der politischen Jugendbildung von ARBEIT UND LEBEN sind die bestehenden Arbeitsstrukturen der aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes teilfinanzierten JugendbildungsreferentInnen von besonderer Bedeutung. Sie bestehen aus vier Fachgruppen, in denen die JugendbildungsreferentInnen in ausgewählten Themenschwerpunkten zusammenarbeiten und den Konferenzen der JugendbildungsreferentInnen.

ARBEITSKREIS GENDER MAINSTREAMING

Der Arbeitskreis bringt den Politikansatz des Gender Mainstreaming in die Organisation und in die Bildungspraxis ein. Beteiligt sind MitarbeiterInnen aus den AL-Landesorganisationen und der Bundesgeschäftsstelle. Neben Vorstandsmitgliedern und GeschäftsführerInnen sind im Arbeitskreis vor allem BildungsreferentInnen aktiv. Der Arbeitskreis begleitet und unterstützt die Implementierung von Gender Mainstreaming in die Bildungsangebote, Strukturen und organisatorischen Abläufe der Einrichtungen von ARBEIT UND LEBEN. In der Berichtszeit hat der AK aufbauend auf das von ihm entwickelte Tool ‚Institutionelle Genderanalyse‘ unter dem Titel ‚Fortschritt und Ungleichzeitigkeit‘ einen ersten Gender-Bericht für ARBEIT UND LEBEN erstellt.

ARBEITSGRUPPE FRAUEN

Die Arbeitsgruppe Frauen setzt sich aus den in den Ländern tätigen Bildungsreferentinnen, die in der Mädchen- und Frauenbildungsarbeit aktiv sind, zusammen. Als gemeinsame Aktivität dieser Gruppe steht im Mittelpunkt das jährlich erscheinende bundesweite Programm der Mädchen- und Frauenbildungsarbeit. Daneben ist der Austausch über die konkreten Erfahrungen aus der Bildungs-

praxis vor Ort ein weiteres Thema. In der Berichtszeit hat die Arbeitsgruppe ihre Aktivitäten zu Gunsten eines Engagements im Arbeitskreis Gender Mainstreaming zurück gestellt. Vereinbart ist, dass die Gruppe nach Bedarf wieder aktiv werden kann.

ARBEITSKREIS
INTERNATIONALE ARBEIT

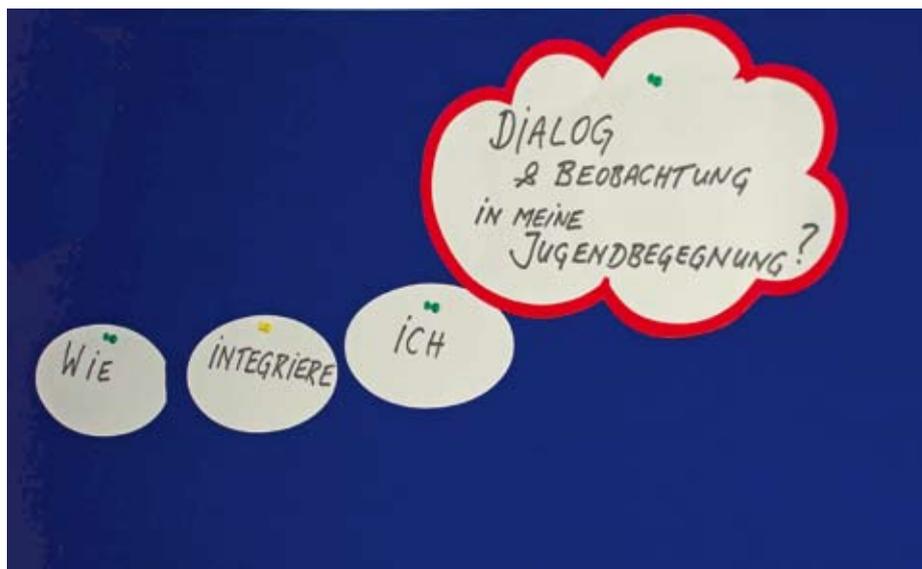
Der Arbeitskreis entwickelt gemeinsame Perspektiven für die internationale Arbeit und stärkt den Kommunikationsfluss zu Entwicklungstendenzen und aktuellen Antragsinitiativen zwischen den Landesarbeitsgemeinschaften und dem Bundesarbeitskreis. Neben der Festlegung thematischer Schwerpunkte wirkt er bei der Planung und Umsetzung bundeszentraler Veranstaltungen (Arbeitstagungen, Fortbildungen etc.) und der Umsetzung von Projektergebnissen in den Bundesländern mit.

Themenschwerpunkte waren im Berichtszeitraum:

- Fortbildung von Multiplikatoren im Rahmen der neuen EU-Programmgeneration ‚Lebenslanges Lernen‘ und ‚Jugend in Aktion‘,
- Förderung beruflicher Mobilität in Europa,
- Entwicklung von Instrumenten zur Verbesserung von Antragstellung und Berichterstattung für internationale Begegnungsmaßnahmen,
- Anerkennung von im europäischen Ausland erworbener Kompetenzen zur Förderung allgemeiner Weiterbildung und beruflicher Qualifikationen.

BETRIEBSRAT

Seit der Betriebsratswahl im Mai 2006 ist Lothar Jansen, Bildungsreferent in der Bundesgeschäftsstelle Betriebsrat für die Beschäftigten der Geschäftsstelle des Bundesarbeitskreises ARBEIT UND LEBEN.



Bei der Schulung des Bundesarbeitskreises ‚Kompetenznachweise International‘ 19.-20. 5. 2008 in Erfurt

WEITERBILDUNG STÄRKEN: WEITERBILDUNGSPOLITISCHE INITIATIVEN UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT





Dr. Norbert Lammert, Bundestagspräsident und Schirmherr des Preis Politische Bildung bei der Veranstaltung zur Preisverleihung am 5. 5. 2009



Die PreisträgerInnen, 3. von rechts: Kerstin Griese, MdB, Vorsitzende des Jugendausschusses des Deutschen Bundestages

Niemand der gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsträgerinnen und -träger wird die Notwendigkeit von politischer Bildung für eine lebendige Demokratie bestreiten. Dennoch muss dafür immer wieder aufs Neue geworben werden. Auch in dieser Berichtszeit hat der Bundesarbeitskreis deshalb vielfältige Initiativen angestoßen und sich an solchen beteiligt. Damit sollte politische Jugend- und Erwachsenenbildung mit ihrem professionellen Standard in der öffentlichen Wahrnehmung sichtbar positioniert und deren Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung der Einzelnen und die gesellschaftliche Entwicklung kommuniziert werden.

Nachdem die Mitgliederversammlung des Bundesausschusses Politische Bildung (BAP) im November eine Neustrukturierung der Vorstandsarbeit und eine neue Satzung beschlossen hatte, wurde diese im November 2009 bestätigt: Einstimmig wurden Theo W. Länge als Vorsitzender und Lothar Harles von der Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke (aksb) als stellvertretender Vorsitzender wieder gewählt. Als Beisitzer verstärken auch weiterhin Dr. Wolfgang Beer, Evangelische Akademien Deutschland (EAD) und Dr. Werner Blumenthal von der Konrad Adenauer Stiftung (KAS) das Führungsgremium des BAP. Die Geschäftsstelle wird wie bisher vom Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB) geführt.

Die Amtszeit des BAP-Vorstandes war durch die Initiierung und Bewerbung des ‚Preis Politische Bildung‘, der erstmalig am 5. Mai 2009 in der saarländischen Landesvertretung in Berlin zum Auftakt der Aktionstage zur Politischen Bildung verliehen wurde, geprägt. In der Ausschreibung heißt es: ‚Unsere Demokratie lebt vom kritischen und wachsamem Geist der Bürgerinnen und Bürger, die aus ihrer jeweiligen Perspektive die gesellschaftlichen Entwicklungen betrachten und sich öffentlich für ihre und die Belange anderer einsetzen. Kritisches Urteilsvermögen über politische und gesellschaftliche Sachverhalte sowie öffentliches Engagement in Politik und ziviler Gesellschaft stehen häufig in engem

Zusammenhang mit der politischen Bildung.' Gefördert wird der Preis aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb).

Zum zweiten Mal fand in dieser Berichtszeit im September 2008 der Deutsche Weiterbildungstag statt. Gezielt und bewusst hatte sich der Bundesarbeitskreis in diese vom Deutschen Volkshochschulverband (DVV) und dem Bundesverband berufliche Bildung (BBB) auf den Weg gebrachte Initiative als Partner eingebracht um damit auch die Bedeutung der politischen Bildung für die Weiterbildung sichtbar zu machen. Auf lokaler und regionaler Ebene haben sich eine Reihe von Landesorganisationen an den vielfältigen Veranstaltungen und Aktionen beteiligt, bzw. eigene Vorhaben realisiert. Der Weiterbildungstag wird nun – auf eine breitere Basis gestellt – alle zwei Jahre stattfinden. Am 24. September 2010 geht der Deutsche Weiterbildungstag damit in die dritte Runde.

Eine Institution sind mittlerweile die ‚Aktionstage zur Politischen Bildung‘, gemeinsam ausgerichtet von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und dem Bundesausschuss Politische Bildung (BAP). Die Aktionstage wollen die Vielfalt der Akteure und Aktionen auf dem Gebiet der politischen Bildung präsentieren und gezielt die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf das breite und wichtige Angebot politischer Bildung in Deutschland lenken. ARBEIT UND LEBEN hatte sich lebhaft mit der Präsentation von Veranstaltungen zur politischen Bildung, die jeweils zu Zeiten der Aktionstage im Mai der beiden Berichtsjahre stattfanden, an der Öffentlichkeitsarbeit unter dem Label ‚Aktionstage Politische Bildung‘ beteiligt.

Die Aktionstage wurden in Deutschland anlässlich des vom Europarat für 2005 ausgerufenen ‚Europäischen Jahres der Demokratieerziehung‘ aus der Taufe gehoben und finden seitdem alljährlich statt. Die Idee zu den Aktionstagen stammt aus Österreich, wo man nunmehr bereits seit sechs Jahren Aktionstage als Beitrag zur Europaratsinitiative ‚Education for Democratic Citizenship‘ veranstaltet.



Auftaktveranstaltung des Deutschen Weiterbildungstages am 26. 9. 2008 in Berlin – Preisverleihung



Bildmitte: Prof. Dr. Rita Süßmuth, Präsidentin des Deutschen Volkshochschul-Verbandes



GEMINI-Stand auf dem Markt der Möglichkeiten auf dem Jugendhilfetag 2008 in Essen

Inzwischen beteiligen sich auch die deutschsprachige Gemeinschaft in Belgien und Südtirol. Ein Qualifizierungs- und Austauschprogramm der bpb hat sich eine weitere europäische Verbreitung zum Ziel gesetzt. Die Aktionstage 2009 endeten in der ‚Langen Nacht der Demokratie‘ mit einem vielfältigen Programm von Trägern der politischen Bildung, zivilgesellschaftlichen Akteuren und der nächsten Öffnung der öffentlichen Einrichtungen an der Museumsmeile in Bonn.

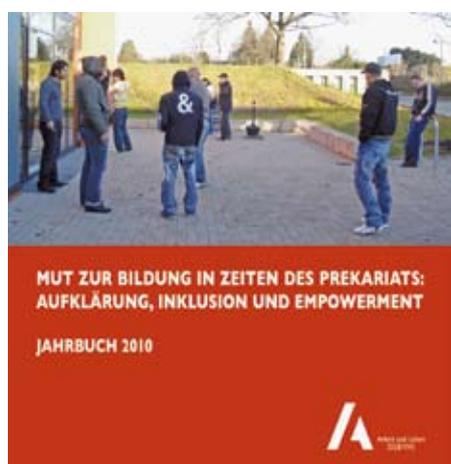
Regelmäßig ist der Bundesarbeitskreis im Rahmen der Gemeinsamen Initiative der Träger der politischen Bildung (GEMINI) auf dem ‚Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag‘ ver-



treten, der vom 18.-20. Juni 2008 in Essen stattfand. Mit Eigenmitteln der in GEMINI zusammenarbeiteten Träger und Mitteln des BMFSFJ konnten dafür der Messeauftritt und die CI-Produkte vollständig überarbeitet werden.

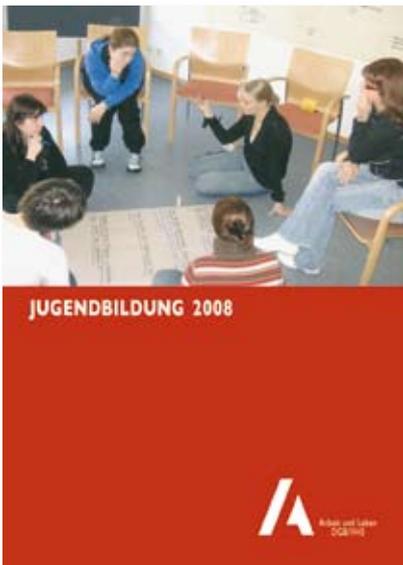
Im Zentrum der Aktivitäten am Messestand und in dem mit ca. 100 Teilnehmenden gut besuchten Forum stand das Thema „Abgehängt und aufgegeben‘ Benachteiligte Jugendliche im Fokus der politischen Bildung“. Es diskutierten Klaus Beier (Hess. Kultusministerium), Rita Süßmuth (Präsidentin des Deutschen Volkshochschul-Verbandes), Kerstin Griese (MdB, Vorsitzende des Ausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend des Deutschen Bundestages) und Birgit Reißig vom Deutschen Jugendinstitut (DJI).

Erstmals ist in der Berichtszeit unter dem Titel ‚Politische Jugendbildung: Übungsfeld für Partizipation‘ das Jahrbuch zur politischen Jugendbildung von ARBEIT UND LEBEN erschienen. Dies war der Auftakt für eine nunmehr in regelmäßiger Folge erscheinenden Publikation, die Auskunft über die Praxis politischer Jugendbildung gibt – einem Programmbereich beim Bundesarbeitskreis, der in dem breiten Spektrum von Bildungsansätzen, Themen, Adressaten und Formaten einen besonderen Stellenwert hat.



PROGRAMME





Junge Menschen stärken und beteiligen

DER KINDER- UND JUGENDPLAN DES BUNDES

ARBEIT UND LEBEN will mit politischer Jugendbildung einen Beitrag zur Weiterentwicklung einer politischen Kultur leisten, die auf gesellschaftlichen Werten und Handlungsmaximen wie Solidarität, Gemeinsinn, Emanzipation und Beteiligung beruhen. Politische Bildung soll Jugendliche dabei unterstützen, ihren eigenen gesellschaftlichen Standort zu erkennen und ihn zu reflektieren, um auf dieser Basis am gesellschaftlichen und politischen Leben teilhaben zu können. Diese Arbeit will auch dazu motivieren, dass sich Jugendliche auf die politischen und gesellschaftlichen Organisationen einlassen und sie mitgestalten.

Bei allem Dank für die Förderung unserer Arbeit durch den Kinder- und Jugendplan ist allerdings kritisch anzumerken, dass die Mittelzuwendungen in der Berichtszeit unverändert geblieben sind – obwohl durch Tarifierhöhungen Personalverstärkungsmittel dringend angezeigt wären. Auf längere Sicht und bei sich weiter verschärfender Krise der öffentlichen Haushalte mit dann zu befürchtenden Kürzungen wird dies zu Konsequenzen in Bezug auf Angebot und Infrastruktur der politischen Jugendbildung führen.

ENTWICKLUNGEN

Die dafür notwendige Bereitstellung eines qualitativ hochwertigen Angebotes ist letztlich nur möglich durch eine bundesweite und leistungsfähige Infrastruktur sowie über das Vorhalten effizienter Instrumente zur innovativen Anregung und Steuerung der Praxis politischer Jugendbildung.

Mit Förderung durch den Kinder- und Jugendplan wurden in dem Zweijahreszeitraum 2008 und 2009 nahezu 1.000 Seminare mit rund 45.000 Teilnahmetagen durchgeführt. Unter Einbeziehung weiterer Förderprogramme und Projekte auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene wird der tatsächliche Leistungsumfang im Bereich der politischen Jugendbildung von ARBEIT UND LEBEN auf den Berichtszeitraum bezogen bei ca. 100.000 Teilnahmetagen liegen. Die Teilnahmetage, die in den neuen Bundesländern realisiert werden konnten, sind mit einem durchschnittlichen Anteil von 35 Prozent stabil geblieben. Insgesamt kann von einer gleichgewichtigen Beteiligung beider Geschlechter gesprochen werden.

Ein unverzichtbarer Eckpfeiler dazu ist der Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP), der sowohl auf der Ebene der Zentralstellen als auch auf der Ebene der Landesorganisationen eine Strukturförderung möglich macht. Nur so können die unbestrittenen Anforderungen von Innovation, Flexibilität, Qualitätsmanagement und Evaluation in fachlich abgesicherter Weise und auf der Grundlage anerkannter Standards erfüllt und aufrecht erhalten werden.

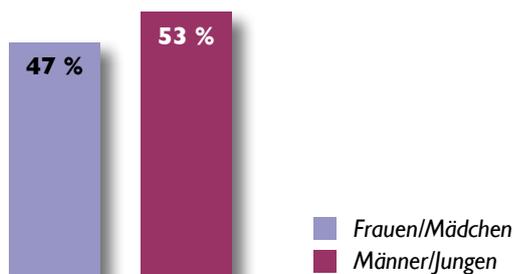
Unsere Erfahrung zeigt immer wieder, dass Jugendliche entgegen öffentlicher Meinung und verschiedenster Jugendstudien an gesellschaftlichen Entwicklungen interessiert sind und sich auch engagieren wollen und können. Daran knüpfen wir in unserer Arbeit an. Unser Augenmerk richtet sich dabei auf alle Jugendlichen, ganz besonders aber auch auf diejenigen, die auf Grund ihrer Herkunft oder sozialen Lage als bildungsbenachteiligt und bildungsarm gelten.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Geschlechterzugehörigkeit

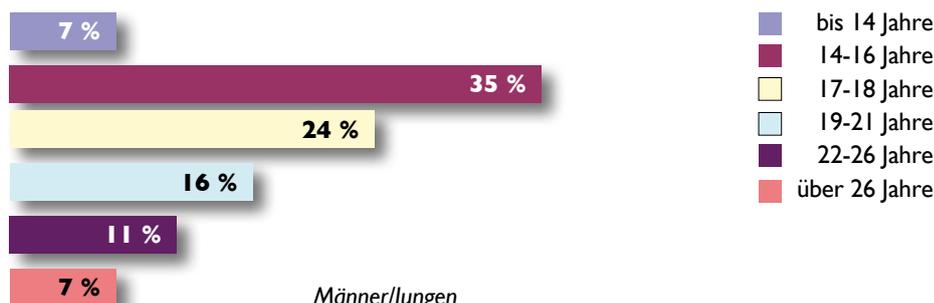
Eine quantitative Analyse unserer Teilnehmendengruppen, die auf einer Datenerhebung im Prozess der Selbstevaluation der politischen Jugendbildung basiert, zeigt über den Zweijahreszeitraum folgende Ergebnisse:



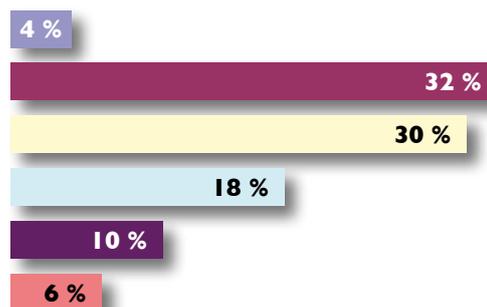
Altersgruppen

Die größte Kohorte – junge Frauen und Männer zusammengenommen – war zwischen 14 und 16 Jahre alt (ca. 34 Prozent), gefolgt von den 17-18-Jährigen mit ca. 28 Prozent. Hier haben wir deutliche Zuwächse zu verzeichnen. Wie den Diagrammen zu entnehmen ist, erreichen wir in dieser Altersgruppe deutlich mehr junge Männer als Frauen. Die Zahl junger Erwachsener in der Alterskohorte der 22-26-Jährigen liegt wie in den vergangenen Jahren bei ca. 12 Prozent. Hier spiegeln sich unsere fortgesetzten Bemühungen um die Qualifizierung der freiberuflichen Teams. Der Anteil der 19-21-Jährigen ist mit ca. 16 Prozent gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben.

Frauen/Mädchen



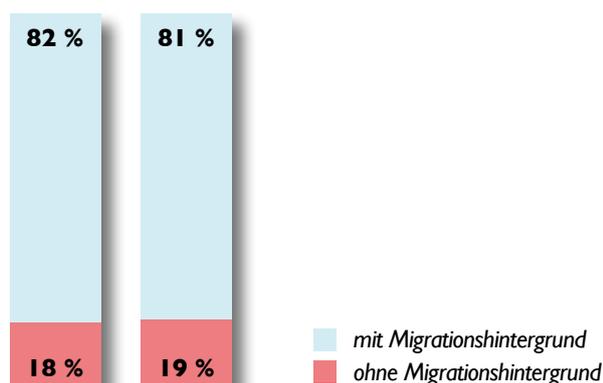
Männer/Jungen



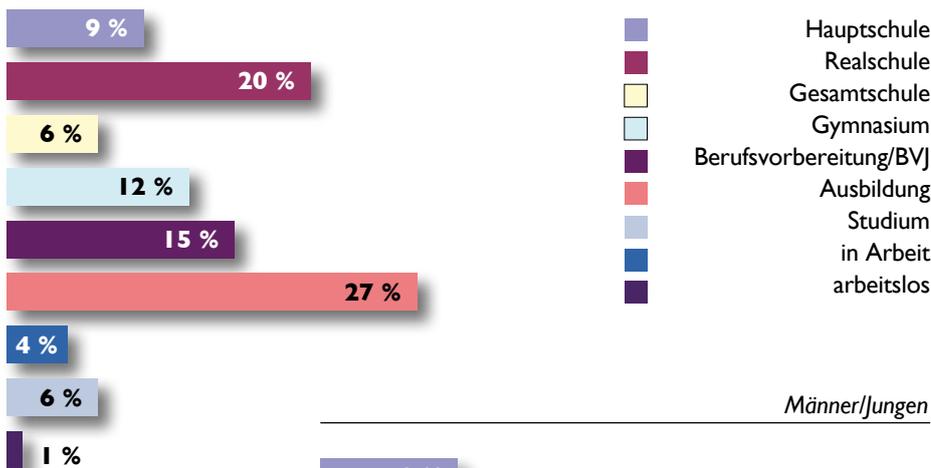
Beteiligung junger MigrantInnen

Etwa die Hälfte der größten Gruppe unserer Teilnehmenden sind Jugendliche mit türkisch/kurdischem Migrationshintergrund, die über die deutsche Staatsangehörigkeit verfügen. Die zweitgrößte Gruppe benennt als Herkunftsland Russland, gefolgt vom Herkunftsland Polen. Wie man sieht, ist der Unterschied bei der Beteiligung von jungen Frauen (18 Prozent) und Männern (19 Prozent) nicht signifikant. In der Natur der Sache liegt es, dass der MigrantInnen-Anteil im unserem Themenschwerpunkt ‚Interkulturelle Bildung, Migration, Europa‘ überdurchschnittlich hoch ist.

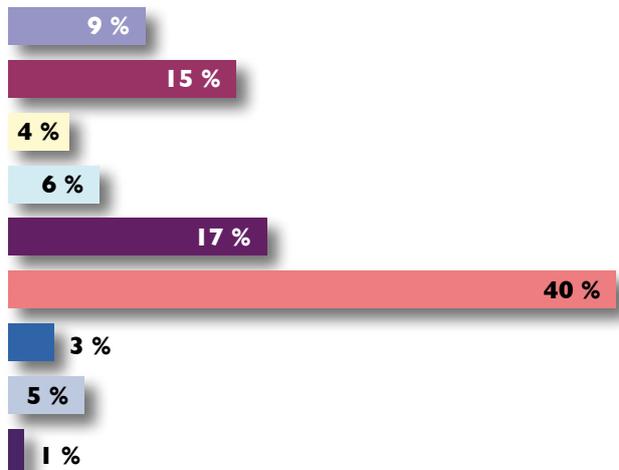
Frauen/Mädchen Männer/Jungen



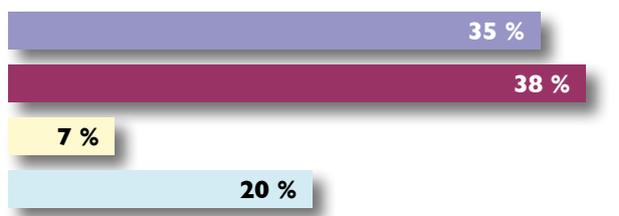
Frauen/Mädchen



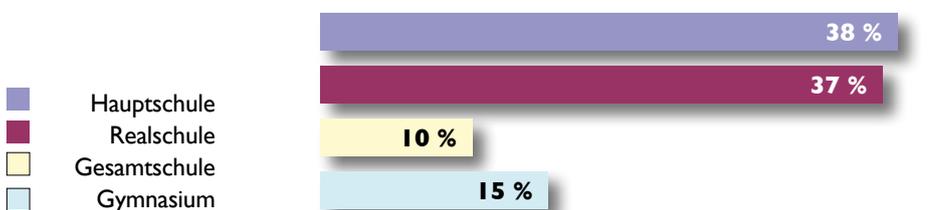
Männer/Jungen



Frauen/Mädchen



Männer/Jungen



Gegenwärtiger Status

Die Zahl der Auszubildenden im dualen System und der Jugendlichen in den Übergangssystemen (z.B. Berufsvorbereitung – BVJ oder Einstiegsqualifizierungsjahr – EQJ) an unseren Veranstaltungen hat sich mit einem Anteil von mehr als 50 Prozent gegenüber den Vorjahren nochmals erhöht. Hier sind die Unterschiede bei der Beteiligungsquote der Geschlechter allerdings signifikant (junge Männern 57 Prozent – junge Frauen 42 Prozent). Der Unterschied kommt wie im Vorjahr durch den hohen Anteil junger Männer im dualen Ausbildungssystem zustande, die im Themenfeld ‚Arbeit und Bildung‘ sogar mit einem Anteil von 64 Prozent vertreten sind. Im Themenfeld ‚Interkulturelle Bildung, Migration, Europa‘ sprechen wir von der Gruppe der männlichen Auszubildenden nur einen Anteil von ca. 20 Prozent an. Hingegen ist der Anteil von arbeitslosen jungen Männern auffällig höher als im Durchschnitt. Vermutlich spiegelt sich hier der höhere Anteil von Migranten in diesem Schwerpunkt, denn diese Gruppe ist auch häufiger arbeitslos als Jugendliche ohne Migrationshintergrund.

Letzter Schulbesuch

Augenscheinlich sind Haupt- und Realschule für die ARBEIT UND LEBEN – Klientel die Schulen, die die meisten von ihnen durchlaufen haben oder gegenwärtig besuchen. Beim Anteil der HauptschülerInnen ist gleichwohl signifikant, dass er innerhalb des Zweijahreszeitraumes deutlich gesunken ist. Hier spiegelt sich die allgemeine Entwicklung des Schulsystems, in dem die Frequenz der Hauptschule als Restschule zu Gunsten anderer Schulformen (z.B. Fachoberschule) dramatisch zurückgeht.

Angesichts der Tatsache dass mittlerweile ca. 40 Prozent eines Schuljahrganges bundesweit die allgemeine Hochschulreife erreicht, ist der Anteil derjenigen, die als letzten Schulbesuch das Gymnasium angeben, an unseren Veranstaltungen mit 20 Prozent bei den jungen Frauen und 15 Prozent bei den jungen Männern relativ gering.

THEMENSCHWERPUNKTE

Seit ihrer Einführung vor einigen Jahren ist die politische Jugendbildung von ARBEIT UND LEBEN an den Schwerpunkten

- Arbeit und Bildung
- Interkulturelle Bildung, Migration, Europa
- Globalisierung, soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit
- Zivilcourage und Persönlichkeitsentwicklung

ausgerichtet. Aktuelle gesellschaftliche Veränderungen und individuelle Lebenslagen werden in dem jeweils thematisierten Fokus der Schwerpunkte berücksichtigt.

Diese Schwerpunkte haben für die Planung, Durchführung und Evaluation der politischen Jugendbildung einen hohen Verbindlichkeitsgrad und werden in den Arbeitsstrukturen der politischen Jugendbildung von ARBEIT UND LEBEN weiterentwickelt.

Schwerpunktübergreifend beziehen sich die Zielsetzungen aller Veranstaltungen auf die Beschäftigung und Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen. Mit den Veranstaltungen sollen politisches Wissen und Verständnis, Urteilsfähigkeit und Engagement entwickelt sowie kognitive, emotionale und habituelle Kompetenzen wie folgt gefördert werden:

- Die Teilnehmenden sollen sich mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen beschäftigen, Hintergrundwissen erarbeiten, Argumentationsstrukturen analysieren und eigene Standpunkte bilden.
- Sie sollen die Bedeutung von politischen Themen für die Entwicklung der eigenen Region, der Stadt, des Quartiers kennen lernen und sich ein Bild vor Ort über die Situation machen.
- Sie sollen Zusammenhänge zwischen politischen Standpunkten/Forderungen und ihrer Darstellbarkeit untersuchen und sich dabei über Wirkungsweisen austauschen.

- Sie sollen die Gelegenheit erhalten, sich mit eigenen Positionen in politische Debatten einzubringen und am politischen Diskurs zu partizipieren.
- Sie sollen strukturelle Machthierarchien und die Verteilung von ökonomischen, sozialen und politischen Ressourcen analysieren und Wege zur Überwindung von Exklusions- und Unterdrückungsmechanismen diskutieren.
- Sie sollen ihre individuelle Handlungsfähigkeit erweitern, in dem sie in gesellschaftspolitischen Kompetenzen wie Urteilsfähigkeit, Mitwirkungsbereitschaft und der Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung gestärkt werden.
- Nicht zuletzt soll den Teilnehmenden auch Rüstzeug, Wissen und Informationen zur Alltags- und Lebensbewältigung vermittelt werden.

In allen Angeboten geht es dabei auch um Fragen der Geschlechtergerechtigkeit (z.B. das Aufdecken, Hinterfragen und Dekonstruieren von Geschlechterrollenstereotypen, die Erweiterung von geschlechterbezogenen Handlungsspielräumen und Pluralisierung von Identitätswürfen). Weiterhin sollen interkulturelle und migrationsbezogene Dimensionen eine Rolle spielen. Abhängig von Themenschwerpunkten und Einzelthemen differenzieren sich die Zielsetzungen jeweils spezifisch aus oder erfahren eine unterschiedliche Gewichtung.

Zur inhaltlichen Ausrichtung der Schwerpunkte:





Konferenz zur politischen Jugendbildung 7.-10. 9. 2009 in Regensburg, Barbara Menke (Bundesgeschäftsstelle), Guido Brombach (Referent zum Web 2.0 DGB-Bildungszentrum Hattingen)



Konferenz 8.-11. 9. 2008 in Potsdam, Bildvordrgrund: Kerstin Schöne (AL Sachsen); Wolfgang Hansmeier (AL Berlin)

Arbeit und Bildung

Ziel der Arbeit in diesem Schwerpunkt ist die Reflexion der Berufs- und Lebensplanung der TeilnehmerInnen. Es geht insbesondere darum, die Rahmenbedingungen und Anforderungen sowohl hinsichtlich der beruflichen Entwicklung als auch der sozialen Perspektive in der Gesellschaft wahrzunehmen und zu erkennen. Die Bedeutung von Bildung als einem individuellen Aneignungsprozess als auch seine gesellschaftliche Prägung spielen dabei eine wesentliche Rolle. Zudem sollen die Angebote Kenntnisse über die Bildungs-, Ausbildungs- und Arbeitsmarktpolitik vermitteln und mit einer Bewertung der gesellschaftlichen und eigenen Situation verbinden.

Interkulturelle Bildung, Migration, Europa

Auf der gesellschaftlichen Ebene liegen die Ziele in der Bekämpfung von strukturellen Ungleichheiten/Diskriminierung und im Abbau von politisch wirkungsmächtigen Vorurteilsstrukturen/Fremdenfeindlichkeit. Der Verwirklichung von Chancengleichheit, Gleichberechtigung und Partizipation gilt auch die interkulturelle Dimension dieser Arbeit. Interkulturelle Kompetenz bedeutet, als Individuum die Fähigkeit zu entwickeln, sich in verschiedenen Situationen, in verschiedenen sozialen und kulturellen Kontexten auf andere Menschen zu beziehen, mit ihnen zu kommunizieren und sich dabei auch der eigenen Werte und kulturellen Eingebundenheit bewusst zu sein.

Globalisierung, soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit

Ziele im Bereich von ‚Globalisierung, soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit‘ sind die Auseinandersetzung mit der aktuellen Globalisierungsthematik und Klärung ihrer Begrifflichkeit, die Reflexion des Einflusses von Globalisierung auf Lebens- und Arbeitsbedingungen von Jugendlichen und das Ken-

nenlernen von Handlungsansätzen zur aktiven Beteiligung an Veränderungsprozessen. Teilnehmende beleuchten globale Prozesse. Sie setzen sich mit politischen, ökonomischen und kulturellen Aspekten globaler Entwicklung auseinander.

Zivilcourage und Persönlichkeitsentwicklung für eine demokratische Gesellschaft

Grundlegende Zielsetzung der Bildungsarbeit mit Jugendlichen in diesem Schwerpunkt ist die Ermutigung zu gesellschaftlichem Engagement und zur Zivilcourage. Dafür sollen sich Jugendliche an den gesellschaftlichen Diskussions- und Meinungsbildungsprozessen beteiligen können. Grundlage dafür ist, ihr Interesse an gesellschaftspolitischen Fragen zu wecken und sie zu ermuntern sich in die Angelegenheiten ihres Wohnumfeldes, ihrer Schule, Ausbildung und ihres Berufes einzumischen. Politischer Jugendbildung kommt dafür auch die Aufgabe zu, die Persönlichkeit der Jugendlichen zu stärken sowie kommunikative Kompetenzen zu fördern.

Der Kinder- und Jugendplan des Bundes

INTERNATIONALER JUGENDAUSTAUSCH

Die durch den KJP-International geförderte Bildungs- und Begnungsarbeit hat sich in den vergangenen Jahren wesentlich verändert.

Die zunehmend themen- und zielgruppenspezifisch orientierte Förderung internationaler Austauschprogramme geht mit einer deutlich verstärkten Ergebnisorientierung einher: In wesentlich stärkerem Maße als zuvor wird gefordert, Begegnungen auf das Erzielen konkreter Wirkungen auszurichten und diese nachprüfbar darzustellen. Wo vor einigen Jahren Jugendliche aus Europa zum Meinungsaustausch zusammen treffen konnten, müssen diese Maßnahmen heute stärker als produktorientierte Kooperationsprojekte angelegt werden. Dies bedeutet einen erhöhten Aufwand für die Beantragung und Berichterstattung.

Um auf diese Herausforderung zu reagieren, wurden im Berichtszeitraum die Anstrengungen zur Aus- und Fortbildung von TeamInnen verstärkt.

In diesem Zusammenhang wurde ein Leitfaden zur Qualitätssicherung der Antragstellung und Berichterstattung entwickelt, um die pädagogische Konzeption und Kompetenz von ARBEIT UND LEBEN in der internationalen Bildungsarbeit zu verdeutlichen und die dadurch erzielten positiven Wirkungen nachvollziehbar darzustellen. Denn im Zuge der geführten Diskussion um den Ausweis auch non-formal und informell erworbener Lernleistungen und ihrer Zuordnung zu nationalen bzw. zum europäischen Qualifikationsrahmen erfuhr die Anerkennung von europäisch erworbener Kompetenzen deutlich an Gewicht.

Der Bundesarbeitskreis ist diesbezüglich in der Lenkungsgruppe zur Weiterentwicklung der Nachweise International vertreten, deren Koordination die IJAB – Fachstelle für

internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland innehat, und führt im Rahmen des Leonardo-da-Vinci-Programms der Europäischen Union aktuell ein Pilotprojekt zur berufsbezogenen Dokumentation von im Ausland erworbenen interkulturellen Kompetenzen durch.



*Schulung des Bundesarbeitskreises
'Kompetenznachweise International'
19.-20. 5. 2008 in Erfurt,
links: Sebastian Welter, Bundesgeschäftsstelle*



*Konferenz zur politischen Jugendbildung
8.-11. 9. 2008 in Potsdam, rechts neben
Theo W. Länge: Hermann Nehls (DGB-Bun-
desvorstand) referiert über den Europäischen
Qualifikationsrahmen (EQR)*

Mit der o. g. dieser Entwicklung geht die deutliche Individualisierung von Bildungs- und Lernzielen einher: Wo vor einigen Jahren noch Angebote rege wahrgenommen wurden, in einer Gruppe interkulturelle Begegnungserfahrungen zu sammeln, steht für viele Jugendliche heute der persönliche Mehrwert eines allgemeinbildenden oder berufsqualifizierenden Auslandsaufenthaltes im Vordergrund. Dies ist deutlich an der steigenden Nachfrage der Zielgruppen nach Angeboten für Betriebspraktika im Ausland abzulesen, die von ARBEIT UND LEBEN in wachsendem Maße organisiert werden.

UMSETZUNG

Die Zielgruppen unserer Austausch- und Begegnungsprogramme sind zum einen junge ArbeitnehmerInnen, Auszubildende und SchülerInnen – zum anderen Fachkräfte und MultiplikatorInnen der internationalen Jugendarbeit. Den von ARBEIT UND LEBEN hauptsächlich angesprochenen Zielgruppen entsprechend, liegt ein thematischer Schwerpunkt der Maßnahmen bei Fragen zu Ausbildung und Beruf im Kontext der europäischen Integration, der Förderung von Partizipation und Interessenvertretung

sowie der Reflexion von Lebens- und Arbeitsverhältnissen junger Menschen in Europa.

Neben den traditionell guten Partnerkontakten in viele westeuropäische Nachbarländer und nach Skandinavien bestehen intensive Kooperationskontakte auch nach Ost- und Südosteuropa. Allerdings machte sich im Berichtszeitraum gerade hier die weltweite Wirtschaftskrise negativ bemerkbar: Weil es den Partnern häufig an Mitteln fehlte, die Jugendlichen durch die Förderung von Reise- und Aufenthaltskosten zu unterstützen, mussten im Berichtszeitraum in größerer Zahl fest vereinbarte Begegnungen abgesagt werden. Der deutsch-tschechische sowie der deutsch-polnische Jugendaustausch, der in Kooperation mit den Koordinierungsstellen TANDEM und dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk durchgeführt wurde, ging im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zurück. Ebenfalls auf wenige Maßnahmen beschränkte sich der über CONACT realisierte deutsch-israelische Austausch. Hierfür sind neben den Kosten vor allem auch die weiterhin schwierigen politischen Rahmenbedingungen im Gefolge des Palästina-Konflikts verantwortlich. Allerdings konnte im Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA) die Zahl der Programme mit russischen Partnerorganisationen stabil gehalten werden. Deutlich an Bedeutung gewonnen haben Maßnahmen zur Förderung des Jugendaustauschs im Rahmen entwicklungspolitischer Zusammenarbeit mit Partnern in Afrika, Süd- und Mittelamerika sowie Begegnungsmaßnahmen mit der VR China.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen und Kürzung komplementärer Zuschüsse wurden in den vergangenen beiden Jahren 63 Maßnahmen mit Unterstützung des KJP-International durchgeführt.

Demokratisches Bewusstsein fördern und politische Teilhabe stärken

DAS PROGRAMM DER BUNDES-
ZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG

Interessierte BürgerInnen zu unterstützen, sich mit Politik zu befassen, das ist der zentrale Ansatzpunkt, für die Veranstaltungen, die von der Bundeszentrale für politische Bildung unterstützt werden. Dabei geht es darum, Verständnis für politische Sachverhalte und demokratisches Bewusstsein ebenso zu fördern wie die Bereitschaft zur politischen Partizipation.

Orientiert an diesen Leitgedanken initiiert ARBEIT UND LEBEN im Programm politische Erwachsenenbildung mit Förderung durch die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten. Neben der Bearbeitung historisch-politischer Themen ist es unser besonderes Anliegen, aktuelle Themen in das Gesamtprogramm aufzunehmen, d. h. das zu thematisieren, was Teilnehmende unmittelbar interessiert. Insofern konnten in die verschiedenen Veranstaltungstypen Themenschwerpunkte wie: Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und in den Sozialversicherungssystemen, Folgen und Konsequenzen der Globalisierung ebenso aufgenommen werden, wie Aspekte des demografischen Wandels.

Nach wie vor liegt ein inhaltlicher Schwerpunkt darauf, alle Fragen und Herausforderungen im Kontext der Entwicklung einer multiethnischen Gesellschaft zu diskutieren. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Thematisierung von Fragen des bürgerschaftlichen Engagements. ARBEIT UND LEBEN ist eine der Einrichtungen, die sich besonders intensiv mit Themen im Kontext der Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt und damit des Auseinanderdriftens zwischen arm und reich beschäftigt.

Das Zielgruppenspektrum ist eng gekoppelt an das Leitbild unserer Einrichtung. Nach wie

vor erreichen wir mit unseren Angeboten ArbeitnehmerInnen, in der Regel in mehrtägigen Veranstaltungen. Zunehmend mehr an Bedeutung gewinnt aber auch die Arbeit mit jüngeren Erwachsenen. Hier ist es ausgewiesenes Ziel, diese Gruppe frühzeitig für politische Bildung zu interessieren und ihnen bei ARBEIT UND LEBEN ein interessantes Angebot zu machen.

Das Förderprogramm zur politischen Erwachsenenbildung der Bundeszentrale für politische Bildung ist für ARBEIT UND LEBEN nach wie vor von zentraler Bedeutung. So konnten im Jahr 2009 in den Gliederungen von AL insgesamt 222 Seminare mit 12.658 Teilnahmetagen durchgeführt werden. Das Verhältnis der durchgeführten Veranstaltungen zwischen den alten und neuen Ländern ist fast ausgewogen. Im Jahr 2009 konnten vergleichbar der politischen Jugendbildung insgesamt 35,4 Prozent der Fördermittel in den neuen Ländern verwendet werden.

Die langjährige Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für politische Bildung ist intensiv und kollegial. Die Einrichtung des ‚Runden Tisches‘, die Beteiligung von ARBEIT UND LEBEN an diesem Gremium bietet eine gute Möglichkeit, sich über inhaltliche und administrative Fragen auszutauschen. Auch die gemeinsamen Vereinbarungen des ‚Runden Tisches‘ zu den jährlich wechselnden Themenschwerpunkten haben sich bewährt.

AL konnte beispielsweise im Jahr 2009 insgesamt 65,9 Prozent seiner Veranstaltungen zu den vereinbarten Themenschwerpunkten

1. Migration und Integration,
 2. Europa gestalten,
 3. internationale Beziehungen,
 4. Rohstoffe, Energiepolitik und Klimawandel,
 5. DDR – Die deutsche Teilung und ihre Überwindung,
 6. lebendige Demokratie,
 7. Arbeits-, Sozial- und Beschäftigungspolitik.
- durchführen.





Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Über diese vereinbarten Themenschwerpunkte hinaus, bietet ARBEIT UND LEBEN kontinuierlich andere aktuelle und weitere Themen sowie in einem Schwerpunkt auch Maßnahmen der historisch-politischen Bildung an.

Im Berichtszeitraum konnten weitere Seminare mit einer Sonderförderung durch die Bundeszentrale für politische Bildung zum Thema ‚Rechtsextremismus und Migration‘ durchgeführt werden. Darüber hinaus wurde das ‚Geschichtsforum 2009‘ unter dem Titel ‚Aufbruch 1989: Stillstand 2009? – Europa und seine Perspektiven aus der Sicht junger Erwachsener‘ in Kooperation mit den Landesorganisationen Hamburg, Berlin, Nordrhein-Westfalen und Thüringen durchgeführt.

Die gemeinsame Chance zur Öffentlichkeitsarbeit für die Politische Bildung nutzt ARBEIT UND LEBEN durch eine intensive Beteiligung an den ‚Aktionstagen für Politische Bildung‘. Mit der ‚langen Nacht der Demokratie‘ am 23. Mai konnte sich die politische Bildung gut präsentieren und zugleich an das Inkrafttreten des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland am 23. Mai 1949 erinnern.

*TeilnehmerInnen des Geschichtsforums
Aufbruch 1989 – Stillstand 2009 in Berlin,
Mai 2009*



Entwicklungen in anderen Ländern mitdenken

DAS PROGRAMM ENTWICK-
LUNGSPOLITISCHE BILDUNGS-
VERANSTALTUNGEN

Nach dem Start vor einigen Jahren ist der Bundesarbeitskreis mittlerweile in dem Programm ‚Entwicklungspolitische Bildungsarbeit‘ beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung etabliert. Die eingeworbenen Mittel wurden an die Landesorganisationen ARBEIT UND LEBEN Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen weitergegeben, die mit diesen Mitteln im Bereich der MultiplikatorInnen Zielgruppenarbeit leisten.

Im Mittelpunkt der Programme sollen Zusammenhänge und wechselseitige Abhängigkeiten der Politiken der Länder des Südens, Ostens und Nordens stehen. In der Zielgruppenbeschreibung wird Wert auf die Ansprache von MultiplikatorInnen gelegt.

Entsprechend wurden bei den Veranstaltungen in den Landesorganisationen Zielgruppen aus dem Bereich der politischen Bildung, Gewerkschaften, Initiativen und Betriebe angesprochen. In allen Seminaren wurde mit einem breiten Spektrum von Methoden und Medien gearbeitet (Vortrag, Kleingruppenarbeit mit unterstützenden Materialien, Video, Internet). Themen waren u. a. ‚Das Bild von der Dritten Welt – Entwicklungsländer im Spiegel der Medien‘, ‚Agenda 21 – global denken – lokal handeln‘, ‚Kampf gegen HIV/AIDS in Afrika‘.

Erstmalig ist es in der Berichtszeit auch gelungen, mit Unterstützung dieses Förderprogramms neben der klassischen Seminararbeit in Form von Tages-, Wochenend-, oder Wochenseminaren Projekte zur Ausbildung von Multiplikatoren und Multiplikatorinnen für die Thematik Entwicklungspolitik, Globalisierung und globale soziale Gerechtigkeit durchzuführen.

Erfreulich ist, dass es im Zuge verstärkter Qualitätsanforderungen von Seiten des BMZ gelungen ist, das Fördervolumen des Bundesarbeitskreises nahezu zu verdoppeln. Offensichtlich hatten andere im Feld der Entwicklungspolitischen Bildungsarbeit engagierte Einrichtungen von weiteren Zuwendungen angesichts verschärfter Auflagen Abstand genommen.

Zugänge ermöglichen

NIEDERSCHWELIGE SEMINAR-
MASSNAHMEN FÜR AUSLÄNDISCHE
FRAUEN

Integration in unserer Gesellschaft kann auf vielfältiger Weise stattfinden. Viele ausländische Frauen stehen dabei noch einmal vor besonderen Herausforderungen. Diese Schwierigkeiten wahrzunehmen und durch geeignete Maßnahmen zu minimieren ist Ansatzpunkt des Programms der niedragschweligen Seminarmaßnahmen für Migrantinnen durch das BAMF. Seit drei Jahren beteiligt sich der Bundesarbeitskreis an diesem Programm. In dieser Zeit ist es gelungen, durch verschiedene Angebote, der beruflichen, sprachlichen und gesellschaftspolitischen Orientierung zur schrittweisen Integration ausländischer Frauen beizutragen. Beteiligt an dem Programm sind die AL-Einrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern, Bremen und Sachsen-Anhalt.

Die positiven Erfahrungen in diesem Zusammenhang bieten auch neue inhaltliche Ansatzpunkte und strategische Kooperationsmöglichkeiten für weitergehende Projekte.





Deutsch-Französisches Jugendwerk
Office franco-allemand pour la Jeunesse

Zusammenarbeit lebendig halten

PROGRAMM DEUTSCH-FRANZÖSISCHES JUGENDWERK

Das Deutsch-Französische Jugendwerk hat anlässlich seines 45-jährigen Bestehens bewährte Akteure im deutsch-französischen Austausch zu einer Konferenz im Sommer 2008 eingeladen deren Ergebnisse in die ‚neuen Orientierungen‘ des DFJW eingeflossen sind. Für AL sind insbesondere die Schwerpunkte der Integration und Chancengleichheit, der Berufsbildung sowie auch die Frage der Evaluation und der sprachlichen und interkulturellen Bildung für die deutsch-französische Jugendarbeit von Bedeutung.

Im Berichtszeitraum hat der Bundesarbeitskreis mit 10 regionalen AL-Einrichtungen in Kooperation mit 18 Partnerorganisationen in Frankreich (u. a. Culture et Liberté, Fédération Léo Lagrange, FIEF und CEFIR) und in Drittländern (Weißrussland, Marokko, Polen, Slowakei, Rumänien, Palästina) mit Förderung des DFJW insgesamt 84 Programme mit 1.682 TeilnehmerInnen durchgeführt. Junge Auszubildende aus folgenden Berufsbranchen haben an Begegnungen teilgenommen: Lebensmitteltechnik (Bäckerei, Fleischerei), Hotelwesen und Gastgewerbe, Handel, Polizei, Druck, Mediengestaltung, Sozial- und Gesundheitswesen, Bürokommunikation, Gärtnerei, Mode, Kosmetik, Elektrotechnik, Metallindustrie. Männer und Frauen waren insgesamt gleich vertreten.

DEUTSCH-FRANZÖSISCHE PROGRAMME FÜR DEN BERUFSBEREICH

Ein spezifischer Schwerpunkt der Bildungsarbeit von ARBEIT UND LEBEN liegt darin, jungen Menschen Übergänge zwischen Schule und Beruf zu erleichtern. Bildungsprogramme verknüpfen Lebens- und Arbeitswelt, fördern die Reflektion zu Ausbildung und Beruf, zielen auf die Förderung von interkulturellen Kompetenzen, gesellschaftliche Partizipation und Interessenvertretung und dies allerdings nicht nur im nationalen Kontext. Die DFJW-geförderten Programme mit jungen Auszubildenden, Berufstätigen und Arbeitslosen aus Frankreich und Deutschland bilden deshalb seit vielen Jahren einen besonders wichtigen Schwerpunkt der internationalen Bildungsarbeit von ARBEIT UND LEBEN.

Bei der Konzeption der Programme im Berufsbereich steht die Verknüpfung von beruflichen, politischen, sprachlichen und interkulturellen Aspekten im Rahmen der Begegnung im Vordergrund. Mit dem Einsatz von partizipativen Methoden wird angestrebt, die Motivation und die Mitarbeit der TeilnehmerInnen zu fördern und deren interkulturelle Kompetenzen zu erweitern.

Auslandserfahrungen sowie der Erwerb von sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen spielen für die Beschäftigungsfähigkeit von jungen Menschen in Europa eine immer größere Rolle. Die Konzeption der berufsorientierten Begegnungen stellt deshalb die Zusammenarbeit (in Gruppen, in Betrieben oder Werkstätten) in den Mittelpunkt des Programms und setzt einen besonderen Akzent auf die interkulturelle und sprachliche Vor- und Nachbereitung dieser gemeinsamen Aktivitäten.



Deutsch-französische Arbeitstagung vom 29. 11.-2. 12. 2009 in Berlin, Teilnehmende

Ziel der berufsorientierten Begegnungen ist auch, die TeilnehmerInnen für weitere Aufenthalte im Ausland zu interessieren. Angebote des DFJW wie z.B. Stipendien für Einzelpraktika in Frankreich könnten für unsere Zielgruppen besonders relevant werden und einen Mehrwert im Hinblick auf ihren Einstieg ins Berufsleben schaffen.

Das Interesse der TeilnehmerInnen für diese Programme ist nach wie vor sehr hoch. Die Berufsschulen/Ausbildungsstätten haben auch in verstärktem Maße die deutsch-französischen Begegnungen als einen Bestandteil des Bildungsprogramms ihrer Einrichtung integriert.

PROGRAMME MIT BENACHTEILIGTEN JUGENDLICHEN

Im Berichtszeitraum haben acht Begegnungen mit benachteiligten Jugendlichen stattgefunden. Die Zusammenarbeit von ARBEIT UND LEBEN mit Strukturen der sozialen und beruflichen Integration (wie z.B. mit den Produktionsschulen in Mecklenburg-Vorpommern oder der Schule zur Berufsvorbereitung in München) hat sich besonders gut auf der methodisch-didaktischen Ebene entwickelt: Lehr – und Lernmethoden wurden den Bedürfnissen, Interesse und Fähigkeiten der TeilnehmerInnen angepasst um Über- oder Unterforderungen und somit Frustration und Demotivation zu vermeiden.

PROGRAMME AM DRITTEN ORT/ AM ORT DES PARTNERS

Im Berichtszeitraum haben acht Maßnahmen am dritten Ort stattgefunden, wie z.B. ein Radioseminar in Haina oder ein Programm mit jungen PolizistInnen aus Frankreich Deutschland und Polen in Güstrow. Weitere Drittortseminare in Kooperation mit ARBEIT UND LEBEN haben allerdings auch in Frankreich und Marokko (mit benachteiligten Jugendlichen) stattgefunden.

Außerdem hat ARBEIT UND LEBEN anlässlich 20 Jahre Mauerfall in Kooperation mit dem DFJW ein Sonderprojekt in Wismar und Berlin mit Jugendlichen aus Frankreich und Deutschland zur Frage der Demokratie in Europa durchgeführt.



Deutsch-französische Arbeitstagung vom 29. 11.-2. 12. 2009 in Berlin, David Mintert (AL Nordrhein-Westfalen) und Jean-Daniel Mitton (Bundesgeschäftsstelle)

Elke Wilhelm (AL Hessen) und David Mintert (AL Nordrhein-Westfalen)





*Deutsch-französische Arbeitstagung vom
29. 11.-2. 12.2009 in Berlin, Teilnehmende*

PÄDAGOGISCHE AUS- UND FORTBILDUNGEN, KOOPERATIONEN

Im Jahr 2008 und 2009 hat ARBEIT UND LEBEN in Kooperation mit Inter Echanges/ Fédération Léo Lagrange zwei Fortbildungsseminare zum Thema ‚Rechtsextremismus in Frankreich und Deutschland‘ durchgeführt. Die Seminare richteten sich an TeamerInnen unserer Organisationen sowie an Mitglieder des deutschen Netzwerks Demokratie und Courage (NDC) und des französischen Programms ‚Démocratie et Courage‘ (DC).

Internationale Kooperationstagungen (jährlich im Dezember in Berlin durchgeführt) ermöglichen den Erfahrungsaustausch, die Auswertung der gemeinsam geleisteten Arbeit und die Auseinandersetzung mit für die deutsch-französische Jugendarbeit relevanten Fragen wie z.B. ‚die Gestaltung der Kooperation zwischen Träger der schulischen und außerschulischen Bildung für den deutsch-französischen Jugendaustausch‘ (2008) und die Gestaltung und Qualifizierung des deutsch-französischen Jugendaustauschs für den Übergang in die Arbeitswelt (2009).

ARBEIT BEIM PARTNER/PRAKTIKUM

Das Programm ‚Arbeit beim Partner‘ hat im Berichtszeitraum den Arbeitsaufenthalt von vier jungen Französinnen in den regionalen Strukturen von Arbeit und Leben Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern ermöglicht. Die im Rahmen dieses Programms gesammelten Erfahrungen haben wesentlich zur persönlichen Qualifizierung von Caroline Bréand, Marie Sassi, Sarah Mutschler und Gaëlle d'Alessio sowie zur Entwicklung der Arbeit im deutsch-französischen Bereich beigetragen.

Eine Studentin des IUT Carrières Sociales in Figeac (Camille Niang) hat ein dreimonatiges Praktikum in der Bundesgeschäftsstelle von ARBEIT UND LEBEN im Frühjahr 2008 besonders erfolgreich absolviert.

Aus der Vergangenheit lernen

PROGRAMM DEUTSCH-POLNISCHES JUGENDWERK

Unter Beteiligung von drei Landesarbeitsgemeinschaften haben im Berichtszeitraum insgesamt nur noch sechs DPJW-geförderte Programme mit insgesamt 128 TeilnehmerInnen aus Deutschland und Polen stattgefunden (zwei Jugendbegegnungen, vier Gedenkstättenfahrten). Die Anzahl dieser Programme ist wegen der begrenzten Fördermöglichkeiten in den letzten beiden Jahren deutlich gesunken. Weil die über das DPJW gewährten Fördersätze allein nicht kostendeckend sind konnten die bereits bestehenden Kooperationen nur mit Unterstützung anderer Förderprogramme fortgesetzt werden (z.B. Landeszentrale für politische Bildung und Einzelgewerkschaften) bzw. haben zu weiteren transnationalen Projekten der Landesarbeitsgemeinschaften geführt (z.B. im Rahmen des Leonardo-da-Vinci Programms).

Trotz der Suche nach neuen Ansätzen und der guten Zusammenarbeit mit dem DPJW ist es uns noch nicht gelungen die deutsch-polnische Zusammenarbeit wieder zu einem bedeutenden Schwerpunkt der internationalen Arbeit von ARBEIT UND LEBEN auszubauen. Insbesondere für die Gedenkstättenfahrten, die Möglichkeit geben, Jugendliche für Inhalte der politischen Bildung zu interessieren bzw. für die Thematik der Gefährdung demokratischer Strukturen durch Extremismus und Gewalt zu sensibilisieren wird ARBEIT UND LEBEN mit Partnereinrichtungen in Deutschland und Polen nach einem tragbaren Konzept suchen.



PROJEKTE





Für Vielfalt und Toleranz eintreten

DAS PROJEKT ‚NETZWERK Q – FORTBILDUNG, QUALIFIZIERUNG, TRAINING FÜR INTEGRATION UND VIelfALT‘



In der Berichtszeit konnte das aus dem ESF-Programm XENOS geförderte Projekt ‚Linie Q – Bundesweite Qualifizierung zur Trainerin/ zum Trainer für Zivilcourage und Gewaltprävention‘ erfolgreich abgeschlossen und gegen Ende der Berichtszeit das inhaltlich daran anknüpfende Projekt ‚Netzwerk Q – Fortbildung, Qualifizierung, Training für Integration und Vielfalt‘ gestartet werden.

Ziel von ‚Linie Q‘ war es, insbesondere auf der Grundlage von Erfahrungen von AL Bielefeld mit der dortigen Fachhochschule für Sozialpädagogik bundesweit ca. 150 Studierende der Fachbereiche Pädagogik bzw. Sozialwesen zu TrainerInnen für Zivilcourage und Gewaltprävention zu qualifizieren. Sie sollten im Anschluss an ihre Qualifizierung bei den jeweiligen AL-Einrichtungen Maßnahmen mit Jugendlichen in Schule, Ausbildung und Angebote der außerschulischen Jugendbildung zum Umgang mit (interkulturellen) Konflikten und zur Prävention von Gewalt selbstständig durchführen können.

In der Zeit von November 2007 bis März 2008 wurden frei- und hauptberufliche MitarbeiterInnen aus den bundesweiten AL-Strukturen im Rahmen einer train the trainer-Fortbildung für die Durchführung dieser Lehrangebote vorbereitet. Die Qualifizierung wurde als Blended Learning Konzept durchgeführt und fand überwiegend auf einer webgestützten Lernplattform statt.

Korrespondierend mit regionalen Einrichtungen von ARBEIT UND LEBEN wurde das Lehrangebot im Sommersemester 2008 als Blockveranstaltungen mit insgesamt 60 Semesterwochenstunden an folgenden Hochschulen durchgeführt:

HTWK Leipzig, Hochschule Vechta, Universität Greifswald, Universität Hamburg,

Bergische Universität, Fachhochschule Bielefeld und Fachhochschule Dortmund

Die Verzahnung des Lehrangebotes mit der außerschulischen Bildungspraxis von ARBEIT UND LEBEN ermöglichte den Studierenden einerseits den Erwerb neuer Kenntnisse im Rahmen der Hochschulausbildung und andererseits den Erwerb von Praxiserfahrung durch den Projektträger. Die Studierenden erhielten nach Abschluss des Semesters eine qualifizierte Teilnahmebestätigung mit einer Beschreibung der Lerninhalte.

Gegen Ende der Berichtszeit ist nun ein Folgeprojekt in dem Xenos-Programm ‚Integration und Vielfalt‘ an den Start gegangen. Mit ‚Netzwerk Q – Fortbildung, Qualifizierung, Training für Integration und Vielfalt‘, wird auf die Erfahrungen mit den in der Trägerschaft des Bundesarbeitskreises ARBEIT UND LEBEN durchgeführten XENOS-Projekten aufgebaut und werden bestehende Ansätze weiter entwickelt. Mittlerweile ist die Konzeption für einen bundeseinheitlichen dreisemestrigen Zertifikatskurs ‚TrainerIn für Integration und Gewaltprävention‘ mit den Modulen ‚Integration und Gewaltprävention im persönlichen und beruflichen Umfeld‘, ‚Integration und Gewaltprävention in Gruppen, Teams, Klassenverbänden und Kursen der Jugend- und Erwachsenenbildung‘ und ‚Integration und Gewaltprävention als TrainerIn in der Bildungsarbeit vermitteln‘ fertig gestellt und DozentInnen damit vertraut gemacht worden. Startermin für die Seminare ist nun das Sommersemester 2010. Beteiligt sind wiederum die Hochschulen im Kontext von Linie Q. Hinzu kommt die Fachhochschule Erfurt. Kernzielgruppe für alle drei Module sollen soziale und pädagogische Berufe und Studierende in diesen Berufsfeldern sein.

www.netzwerkq.de



Training im Rahmen von Netzwerk Q bei AL Bielefeld

Für Vielfalt und Toleranz eintreten

WIKIM – EINE INTERKULTURELLE LERNPLATTFORM
FÜR MIGRANTINNEN IN EUROPA

Zusammen mit Organisationen aus Frankreich (Aformac; GRETA), Belgien (CESEP), Spanien (ITD) und der Schweiz (AUPS) hat sich der Bundesarbeitskreis am Grundtvig Projekt WIKIM (Laufzeit: 1.11.2007-31.10.2009) beteiligt. Ziel des Projektes war es, eine Internet Plattform zum interkulturellen und sprachlichen Austausch zu entwickeln. Diese Plattform wurde (mit Unterstützung von TutorInnen und ExpertInnen) von MigrantInnen für MigrantInnen in den jeweiligen Partnerländern (insgesamt acht Gruppen) inhaltlich mit Texten, Fotos und Videobeiträgen gestaltet. Die Evaluation des Projekts zeigt dass die regelmäßige Arbeit in den jeweiligen Gruppen sowie die Nutzung der WIKIM-Plattform dazu beigetragen haben, die soziale und berufliche Integration der teilnehmenden MigrantInnen zu fördern. Bei der Abschluss-Konferenz des WIKIM-Projekts am 1.10.2009 in Brüssel wurden außerdem die transnationale Bedeutung des Projekts und dessen Mehrwert im Hinblick auf die sprachliche und interkulturelle Bildung in Europa in den Vordergrund gestellt.

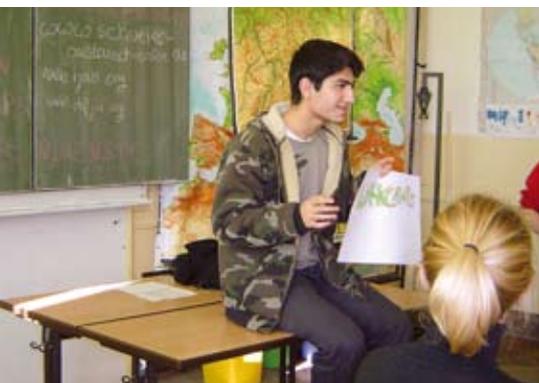
In Deutschland wurde das Projekt mit Unterstützung von AL Bremen und vom Kulturzentrum Lagerhaus – Bereich Migration umgesetzt.

<http://wiki.wikim.eu>



Projekttreffen 19. März 2009 in Biel





Ganztagsangebot AL Sachsen an der Helmholtzschule in Leipzig

Die Kooperation von Schule und außerschulischer Bildung ermöglichen

DAS PROJEKT ‚POLITISCHE JUGENDBILDUNG UND QUALITÄT IM GANZTAG – PIG‘

Dieses Projekt knüpft an das von der Stiftung Jugendmarke geförderte Projekt ‚Politik & Partizipation im Ganztag‘ an, für das der Bundesarbeitskreis im Namen der ‚Gemeinsamen Initiative der Träger politischer Jugendbildung (GEMINI)‘, die Federführung übernommen hatte. Wie sich bei diesem Projekt zeigte, gibt es einen tiefer gehende Untersuchungsbedarfs hinsichtlich professionsbezogener Kriterien der außerschulischen politischen Bildung und deren Akzeptanz in der Kooperation von Schule und außerschulischer politischer Bildung. So geht es um Fragestellungen wie z.B. Freiwilligkeit der Teilnahme der SchülerInnen, zeitliche Lage der Angebote, Dauer und Örtlichkeit des Angebots, Taktung des schulischen Angebotes, Zusammenhang und Abgrenzung zum Fachunterricht, Teamprinzip sowie die Handhabung von Interaktion durch Reflexion, Feedback und Notengebung.

Erfreulicherweise konnte dieses Folgeprojekt, das der Bundesarbeitskreis nunmehr in alleiniger Verantwortung durchführt, in die so genannte Bündelmaßnahme des Bundesjugendministeriums ‚Gemeinsam geht’s besser – Kooperationsmodelle von Jugendhilfe und Schule‘ mit entsprechender Förderung aufgenommen werden.

Ziel des Projektes ist es, Gelingensbedingungen für die Kooperation im Ganztag zu definieren, zu erproben, zu evaluieren und die Ergebnisse mittels einer Arbeitshilfe für den Transfer aufzubereiten.

Beteiligt sind die AL-Landesorganisationen Bremen, Hamburg, Hessen, Saarland, Sachsen und Thüringen, die an jeweils einem Schulstandort ein Ganztagsangebot implementiert haben. Beteiligt sind die Schulen

- Schulzentrum Neustadt, Bremen
- Ganztagschule St. Pauli, Hamburg
- Schillerschule Offenbach
- Deutsch-Französisches Gymnasium, Saarbrücken
- Helmholtzschule – Mittelschule der Stadt Leipzig
- Kooperative Gesamtschule Gotha

Anknüpfungspunkt des Projektes sind die gegenwärtige Bildungsdebatte und insbesondere Fragestellungen nach der Qualitätssicherung von Ganztagschulen. Auf dieser Folie soll der Klärungsprozess über Gelingensbedingungen zwischen den beiden Partnern stattfinden. Offenen wie auch gebundenen Ganztagschulen soll ein Angebot zur Kooperation unterbreitet werden, in dessen Mittelpunkt die Förderung einer demokratischen, partizipativen und qualitätsorientierten Schulentwicklung steht.

In der ersten Projektphase – bis zu Beginn des Schuljahres 2009/2010 – wurden unter den PartnerInnen die konkreten Zielsetzungen der Kooperation, die jeweiligen Grundprinzipien und Gelingensbedingungen der pädagogischen Arbeit, Zuständigkeiten und Verschränkungen (z.B. mit dem jeweiligen Fachunterricht), Kommunikationsstrukturen, Ressourcen, Evaluation und ein pädagogisches Handlungskonzept abgestimmt.

Auf dieser Grundlage wurde ein Angebot entwickelt, das gegenwärtig, also im Schuljahr 2009/2010 durchgeführt und evaluiert wird. Es zeichnet sich in der Umsetzung durch spezifische Ansätze der politischen Jugendbildung wie Handlungs- und Prozessorientierung aus. Teilhabe als leitendes Prinzip des Angebotes wird auch durch die Mitbestimmung bei der Themenwahl und der Implementierung von Feedback und Evaluation erfahrbar gemacht.

Über die Kunst zum Reden zu finden

DAS PROJEKT ‚INTEGRATION 2010 – REDE MIT MIR‘

Nach ‚Heile Welten Scherbenhaufen‘ einem Theaterprojekt der politischen Jugendbildung, ist dies nun ein weiteres Projekt in der Verbindung von politischer Jugendbildung und Kunst, das in Kooperation mit den Ruhrfestspielen Recklinghausen durchgeführt wird.

Weiterer Kooperationspartner und Förderer ist das Bundesbildungsministerium mit dem ein Theaterprojekt mit Jugendlichen verabredet werden konnte, das sich als abschließenden Meilenstein und Höhepunkt mit öffentlichkeitswirksamen Aufführungen an den Aktivitäten im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt Ruhr 2010 beteiligt.

Ein erster Meilenstein wurde am 1. Mai 2009 bei der Eröffnung der Ruhrfestspiele erreicht. Vor großem Publikum beim Kulturvolksfest 2009 im Theaterzelt am Ruhrfestspielhaus in Recklinghausen zeigten junge Leute aus Gelsenkirchen, Schwerin, Arnstadt, Erfurt und Frankfurt a. M. die Ergebnisse ihrer Arbeit. Sie hatten mit Anleitung vor Ort Szenen und Stücke entwickelt und geprobt und bei einem großen Theaterworkshop unter Regie von Andreas Kebelmann zu einer Revue zusammengefügt.

Inhalt dieser Revue waren die Integrations-erfahrungen, aber auch Erfahrungen von Ausgrenzungen und interkulturell geprägten Konflikten junger Erwachsener im Prozess ihres Aufwachsens an der Übergangsschwelle Schule und Ausbildung zum Arbeitsleben.

Eine internationale Dimension des Projektes wird hergestellt durch die Einbeziehung von Partnern in Pécs in Ungarn (Valeria Koch Schulzentrum) und Istanbul (Istanbul Lisesi), die gemeinsam mit Essen ein europäisches Dreieck zur Inszenierung der Europäischen Kulturhauptstadt bilden.

Die deutschen Gruppen aus Gelsenkirchen, Schwerin, Arnstadt, Erfurt und Frankfurt a. M. sowie die Gruppe in Pécs und diejenige in Istanbul arbeiten auf der Grundlage einer gemeinsam entwickelten Grundidee und kommunizieren in erster Linie über den Austausch ihrer Produkte auf einer gemeinsamen Internetplattform.

Die deutschen Gruppen haben sich zur Vorbereitung des zweiten Meilensteins zu mehreren Tandemwochenendworkshop getroffen. In der zweiten Juni-Woche 2010 treffen sich alle beteiligten Gruppen aus Deutschland, Ungarn und der Türkei zu einem großen internationalen Theaterworkshop bei dem alle bis dahin entwickelten Facetten, Szenen und Stücke zu einer Revue vereinigt werden.

www.redemitmir.net

Ein Theaterprojekt zum interkulturellen Dialog und zur gesellschaftlichen Integration in Zusammenarbeit mit den Ruhrfestspielen Recklinghausen und den europäischen Kulturhauptstädten

Redemitmir



Kick off-Theaterworkshop 20.-22. 2. 2009
in Oer-Erkenschwick

GeCo Gesellen-Coaching-Mitwirkung



Arbeitnehmerinteressen im Handwerk aktiv vertreten

DAS PROJEKT ‚GESELLEN – COACHING – MITWIRKUNG‘
QUALIFIZIERUNG UND COACHING FÜR ARBEITNEHMERVERTRETERINNEN
UND -VERTRETER IN DER SELBSTVERWALTUNG DES HANDWERKS

An den Zukunftsstrategien für das Handwerk effektiv mitzuwirken und dabei die Interessen von ArbeitnehmerInnen zu vertreten, ist die zentrale Aufgabe der VizepräsidentInnen in den Handwerkskammern. Sie nehmen ihre Funktion ehrenamtlich wahr und müssen auf der ‚Höhe der Zeit‘ mitwirken. Mit dem Projekt ‚GeCo‘ bietet ARBEIT UND LEBEN ein Qualifizierungs- und Coachingprogramm an, das es ermöglicht, das notwendige Fachwissen sowie die methodisch-kommunikativen Kompetenzen der ehrenamtlichen Vizepräsidenten aktuell zu halten, zu erweitern und wirksam einzusetzen. Gefördert wird das Projekt für die Dauer von 3 Jahren von der Hans-Böckler-Stiftung (HBS). Umgesetzt wird das Vorhaben in Qualifizierungs- und Coachingagenturen, die AL Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Sachsen verantworten und die qualifizierte Projektumsetzung gewährleisten.

Nach einer Pilotphase mit den Handwerkskammern in Saarbrücken, Braunschweig und Leipzig konnte das Projekt in der zweiten Phase auf zehn weitere Handwerkskammern erweitert werden. Einbezogen sind die Handwerkskammern in Chemnitz, Erfurt, Gera, Suhl, Bremen, Magdeburg, Osnabrück, Hannover, Hildesheim sowie in Frankfurt a. M.. Die Qualifizierungs- und Coachingangebote werden mit zwei unterschiedlichen Ansätzen realisiert. Zum einen werden Seminare und Qualifizierungsmodule angeboten, zum anderen wird mit einem prozessorientierten Ansatz gearbeitet, der stark auf die Selbstorganisation abhebt und so angelegt ist, dass die Gruppen nach Auslaufen des Projekts selbstorganisiert weiterarbeiten können.

Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt vom Lehrstuhl von Berufs- und Wirtschaftspädagogik an der Ruhr – Universität Bochum.

In einem begleitenden Beirat sind neben der Hans-Böckler-Stiftung, der DGB, die zuständigen Einzelgewerkschaften, die Handwerkskammern, die KAB, der Bundesarbeitskreis sowie der o. g. Lehrstuhl vertreten. Im Ergebnis werden die Erkenntnisse aus dem Projekt so aufbereitet, dass sie unmittelbar weiter nutzbar sind.

www.geco.arbeitundleben.de

Den demografischen Wandel gestalten

DAS PROJEKT ‚PLUSPUNKT ERFAHRUNG: EIN GEWINN FÜR ALLE‘
WEITERQUALIFIZIERUNG ÄLTERER ARBEITNEHMER UND
ARBEITNEHMERINNEN IM EINZELHANDEL

Gesellschaft im demografischen Wandel – die Herausforderung als Chance zu sehen, ist das zentrale Motiv für das Projekt. Der demografische Wandel wirkt sich zunehmend auch auf den Einzelhandel aus. Die Kundengruppe wird älter, die heutige Generation der älter werdenden Männer und Frauen verfügt über ein starkes Kaufkraftpotenzial, die Beratungs- und Serviceanforderungen verändern sich. Diese Ansatzpunkte werden im Projekt aufgenommen und in einer Verbindung von Beschäftigungseffekten mit einer zielgruppenspezifischen Kundenorientierung von Handelsunternehmen umgesetzt. Ziel ist es, ältere Fachkräfte im Einzelhandel spezifisch dafür zu qualifizieren, dass sie die älter werdende Kundschaft adäquat beraten können. Effekte, die dabei erzielt werden, sind die Beschäftigungsfähigkeit der älteren VerkäuferInnen zu erhalten, die Kundenzufriedenheit zu steigern und ältere arbeitslose Fachkräfte wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Um dieses Vorhaben effektiv umzusetzen, kooperiert der Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN mit dem Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE). Umgesetzt wird das Projekt bundesweit an acht AL-Standorten. Beteiligt sind die AL-Einrichtungen in Sachsen, Hamburg, Niedersachsen und Thüringen. Von Seiten des Hauptverbandes des Deutschen Einzelhandels sind die Bildungswerke in München, Stuttgart, Frankfurt und Recklinghausen Kooperationspartner. Eingebunden werden konnten verbindlich in die Weiterbildungsangebote die Unternehmen: Karstadt, Galeria Kaufhof, Globus, EDEKA, Appelrath & Cüpper, Juwelier Christ, Konfiserie Hussel, METRO Cash & Carry sowie zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen.

Gefördert wird das Projekt durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF). Die wissenschaftliche Begleitung hat der Lehrstuhl für Berufs- und Wirtschaftspädagogik an der Ruhr – Universität Bochum.

Nach der Etablierung des Vorhabens im Einzelhandelsbereich wird in der zweiten Projektetappe der Ansatz auf andere Branchen, wie z. B. Banken/Sparkassen, Verkehrsbetriebe und Versicherungen übertragen.

www.pluspunkterfahrung.arbeitundleben.de



**PLUSPUNKT ERFAHRUNG:
EIN GEWINN FÜR ALLE**

Weiterqualifizierung älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Einzelhandel

- Ältere Arbeitslose in den Arbeitsmarkt des Einzelhandels integrieren
- Beschäftigungsfähigkeit älterer Verkäuferinnen und Verkäufer erhalten
- Kaufkraftpotenzial der Kundengruppe 50plus berücksichtigen

HDE Arbeit und Leben

ESF

PLUSPUNKT ERFAHRUNG: EIN GEWINN FÜR ALLE

Weiterqualifizierung älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Einzelhandel



Sitzung der Steuergruppe Projekt Pluspunkt Erfahrung im Dezember 2008 in Stuttgart, Frau Trudewind (BMFSFJ), Frau Schneppe (Schneppe Beratung und Training), Frank Schott (AL Sachsen), Frau Fassbeck (Bildungswerk des Handels Recklinghausen), Barbara Menke, Theo W. Länge (Bundesgeschäftsstelle), Herr Koch (Ruhr-Universität Bochum), Dr. Weitz (HdE), Frau Kunze (Bildungswerk des hessischen Handels), Monika Warnecke (AL Göttingen), Herr Wintergerst (Bildungszentrum des Handels, Stuttgart)

Beschäftigungsfähigkeit erhalten

DAS PROJEKT ‚KEB 40 PLUS: KOMPETENZ – ERFAHRUNG – BESCHÄFTIGUNGSFÄHIGKEIT‘

KEB 40 plus

KOMPETENZ
ERFAHRUNG
BESCHÄFTIGUNGSFÄHIGKEIT

Die Generation der heute 40-Jährigen steht vor einer besonderen Herausforderung: Sie wird in ihrem Erwerbsleben die Auswirkungen des demografischen Wandels unmittelbar erleben, aber auch die Chance haben, den Wandel mitgestalten zu können. Die Potenziale des Älterwerdens sichtbar zu machen, Kompetenzen zu erhalten, weiter zu entwickeln und dabei die vorhandene Erfahrung aktiv zu nutzen, ist der Ansatzpunkt der Entwicklung und Umsetzung von Weiterbildungsangeboten im Projekt KEB 40 plus.

Themenschwerpunkte waren dabei: Demografischer Wandel und Beschäftigung, nachhaltige Arbeits- und Erwerbsbeteiligung, Personalentwicklung und Weiterbildung, Work-Life-Balance und Arbeitszeit, Formen und Ansätze altersgerechter Erwerbsarbeit sowie Interessenvertretung und demografie-sensible Unternehmenskultur.

Umgesetzt wurde das Vorhaben von sieben AL-Einrichtungen (Berlin/Brandenburg, Bremen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen).

Gefördert wurde das Vorhaben für die Dauer von vier Jahren aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

Die Ergebnisse des Vorhabens sind in zwei Publikationen veröffentlicht und bieten Gelegenheit, sich auf der fachwissenschaftlichen Ebene sowie auf der praktischen Umsetzungsebene aktiv mit der Gestaltung einer alterssensiblen Unternehmens- und Organisationskultur auseinander zu setzen.

www.keb40plus.arbeitundleben.de



Partizipation und Partnerschaft in der Zivilgesellschaft ermöglichen:

DAS PROJEKT ‚PARPAZI FÜR SPÄTAUSSIEDLERINNEN UND MIGRANTINNEN‘

Selbstaussdruck zur Stärkung der Integrationsmöglichkeiten ist der Kernansatz des Projekts mit Spätaussiedlerinnen und Migrantinnen ‚PARPAZI‘. Umgesetzt wurde unter Nutzung der Medien Radio, Video und Theater die Selbstartikulation junger Migrantinnen. Die Zielperspektive, über mediale Ausdrucksformen, die Thematisierung der eigenen Lebensbedingungen zu ermöglichen und dabei quasi en passant auch sprachliche Kompetenzen zu erwerben, hat sich als erfolgreich erwiesen.

Eingebunden waren die verschiedenen Aktivitäten in Coachingprozesse, die noch einmal auf spezifische Weise entweder als Einzel- oder Gruppencoaching dazu beigetragen haben, eigene Stärken wahrzunehmen und in der Öffentlichkeit zu artikulieren. Durchgeführt wurde das Projekt vom Bundesarbeitskreis in Kooperation mit Arbeit und Leben Thüringen. Die Förderung erfolgte aus den Mitteln des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

Zwischen den Welten

JUGENDLICHE SPÄTAUSSIEDLERINNEN IM OSTEN HAMBURGS

Junge Menschen mit Migrationshintergrund zu fördern, ihre Entwicklung zu unterstützen, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und Zukunftsperspektiven zu entwickeln, war der zentrale Ansatz des Vorhabens, das im Hamburger Osten für die Dauer von drei Jahren durchgeführt wurde.

Die Stärkung der Jugendlichen in ihren ‚Quartieren‘ erfolgte durch verschiedene Maßnahmen wie: Politisches Cafe, moderierte Gesprächsrunde für junge Menschen im Stadtteil oder ein Training für junge Menschen mit Migrationshintergrund, bei dem sie zu ‚Integrationscoachs‘ qualifiziert wurden. Videoprojekte unter dem Motto ‚produzieren statt konsumieren‘ sowie die Arbeit in einem elektrotechnischen Studio, das berufsvorbereitende Elemente enthält, rundeten die Arbeit ab. Die Ergebnisse und Erfahrungen sind publiziert. Der Bundesarbeitskreis hat das Projekt in Kooperation mit AL Hamburg und Unterstützung durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) durchgeführt.



Gemeinsam arbeiten und leben im ländlichen Raum

ANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE SPÄTAUSSIEDLERINNEN UND MIGRANTINNEN

Integration im ländlichen Raum stellt alle Beteiligten vor besondere Herausforderungen. Häufig ist es nur möglich über die Integration in die örtlichen Vereine oder vorhandene Jugendgruppen einen Kontakt junger Leute unterschiedlicher Kulturen herzustellen. Genau dies bildete den Ansatzpunkt des Projekts, bei dem bewusst auf die Zusammenarbeit und das Zusammenleben zwischen Einheimischen und zugewanderten Jugendlichen gesetzt wurde. Neben gezielten Maßnahmen zur Integration in die örtlichen Vereinsstrukturen stehen auch Maßnahmen zur beruflichen Orientierung im Hotel- und Gaststättengewerbe sowie im kaufmännischen und industriellen Bereich im Vordergrund. Örtliche zentrale Anlaufstelle ist das Schullandheim in Ershausen. Gefördert wird das Projekt seit 2007 vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Durchgeführt wird das Projekt vom Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN in Kooperation mit AL Thüringen und dem Verein ALSO.

Jubiläumskinder

DIE DDR UND DIE FRIEDLICHE REVOLUTION IM ‚KULTURELLEN GEDÄCHTNIS‘ DER 1989 GEBORENEN OSTDEUTSCHEN JUGEND

BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG 

Das Projekt richtet sich an die Generation `89, die ‚Jubiläumskinder‘ im zwanzigsten Jahr der friedlichen Revolution. Was heißt es heute für 20-jährige ‚wiedervereint‘ zu sein? 1989 das Jahr der friedlichen Revolution und des Mauerfalls und herangewachsen ist eine erste Generation an jungen Deutschen, die 2009 auf ihr Verständnis eines gemeinsamen Deutschland und des darin verankerten Wendepunkts der deutschen Geschichte zurückblickt.

Idee und Ziel des Projekts ist es, mit dieser ersten Generation im wiedervereinten Deutschland herauszufinden, in welchen unterschiedlichen Lebensbereichen, im Alltag, in der Schule, in der Freizeit, in der Politik sich noch etwas von der DDR widerspiegelt, unbewusst weitergegeben wird, nicht kritisch hinterfragt wird. Was sagen uns Erinnerungstücke? Was erzählen sie uns aus der Vergangenheit?

In Projekttagen und durch einen Wettbewerb können Jugendliche ihre Ausstellungsstücke/Exponate einreichen, die für sie ausschlaggebend für diese Fragen sind. Dabei werden die besten Exponate zu einer Wanderausstellung zusammengestellt, die im Herbst 2010 eröffnet wird.

Beteiligt an dem Vorhaben sind die ARBEIT UND LEBEN Einrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern, Berlin/Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen sowie in Bremen. Gefördert wird das Projekt von der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur sowie von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb).

www.komplexannahmestelle89.de

Gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus

EIN DEUTSCH-RUSSISCHES JUGENDLITERATURPROJEKT FÜR TOLERANZ UND INTERKULTURELLE VIELFALT

Unter dem Motto des Ausspruchs von Karl Valentin ‚Fremd ist der Fremde nur in der Fremde‘ koordiniert der Bundesarbeitskreis in Zusammenarbeit mit der Landesorganisation ARBEIT UND LEBEN Mecklenburg-Vorpommern sowie den Stadtverwaltungen Sassnitz (Rügen) und Kingisepp (Leningrader Gebiet/Russische Föderation) ein von der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA) gefördertes Jugendliteraturprojekt. Im Verlauf von vier konzeptionell aufeinander aufbauenden Begegnungen gestalten Jugendliche aus beiden Ländern gemeinsam ein Kinder- oder Märchenbuch, das in leicht verständlicher Weise Jugendlichen die Bedeutung von Toleranz und Respekt sowohl im Umgang miteinander als auch gegenüber Andersartigem vermittelt. Das Modellprojekt beabsichtigt einen Beitrag zur Förderung des demokratischen Wertebewusstseins und der Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Deutschland und Russland zu leisten.

Trotz großer organisatorischer Hürden (Visa-Regelungen, Sprachbarrieren) konnte in drei Begegnungen das Manuskript des Buches erarbeitet werden. Aufgrund der anfänglich schwierigen Verständigung untereinander wurde bei der Umsetzung des Projektes der Schwerpunkt zunächst größerer Wert auf die Vermittlung grafischer Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten als auf die Arbeit an Texten gelegt. Es stellte sich zudem heraus, dass die beteiligten Jugendlichen zwar bereits von ‚Rassismus‘ und ‚Fremdenfeindlichkeit‘ gehört, aber bislang keine persönlichen Bezüge zu der Thematik entwickelt hatten. In Gesprächen und bei Exkursionen wurden daher zunächst Beispiele für ‚Fremdes‘ und ‚Andersartiges‘ in den jeweiligen Kulturen gesucht. Die Auseinandersetzung in der Gruppe ver-

mittelte dann Impulse, die damit verbundenen Erlebnisse und Empfindungen gestalterisch in Zeichnungen und Skulpturen später in Text umzusetzen. Der Ansatz, die Jugendlichen ein Kinderbuch gestalten zu lassen, hatte zum Ziel, sie zur Reflexion ihrer eigenen Überlegungen anzuregen: In der Auseinandersetzung mit der Frage: ‚Wie erkläre ich es einem Kind?‘ sollte Distanz entwickelt werden, um das Thema aus der Ebene persönlicher Einstellung und Ansicht in gesellschaftspolitische Zusammenhänge überführen zu können.

Derzeit wird das Manuskript zum Druck vorbereitet. Die Fertigstellung des Kinderbuches ist für Mitte 2010 geplant.



Stiftung
Deutsch-Russischer
Jugendaustausch



Die TeilnehmerInnen der Begegnung in Sassnitz im Juli 2009



Ausstellung der Arbeitsergebnisse in Sassnitz im Juli 2009



TeilnehmerInnen des Geschichtsforums auf Spurensuche in Berlin, Mai 2009



TeilnehmerInnen des Geschichtsforums an historischen Orten der Wendezeit, Mai 2009

Aufbruch 1989 – Stillstand 2009?

EIN GESCHICHTSFORUM

Gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung organisierte der Bundesarbeitskreis in Zusammenarbeit mit den ARBEIT UND LEBEN-Landesorganisationen Berlin, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern ein internationales Geschichtsforum für 60 MultiplikatorInnen der Jugendarbeit aus Frankreich, Rumänien und Deutschland. Im Vorfeld der Wahlen zum Europäischen Parlament und den anstehenden Feierlichkeiten zum 20 Jahre zurückliegenden Fall der Berliner Mauer sollten sich die jugendlichen TeilnehmerInnen vertieft mit Fragen der Geschichte und Zukunft Europas auseinander setzen.

Den Hintergrund bildete die seit Jahren schlechte öffentliche Wahrnehmung der Europäischen Union: Je nach Standpunkt wird sie als ‚zahnloser Tiger‘ bezeichnet, weil sie scheinbar ohne realen Einfluss auf das Geschehen der Weltpolitik ist, oder sie wird zum ‚bürokratischen Monster‘ stilisiert, das zunehmend den Gestaltungsspielraum nationaler Politik einengt.

Diese Haltung befördert europaskeptische Einstellungen auch unter Jugendlichen, die aufgrund ihres Lebensalters die Ereignisse der Wendezeit von 1989 nicht aus eigenem Erleben kennen und somit den seither durch den europäischen Einigungsprozess geschaffenen Mehrwert kaum einschätzen können. Im Rahmen des Geschichtsforums erhielten die Jugendlichen unter anderem die Aufgabe, den früheren Verlauf der Berliner Mauer

an historischen Orten in Berlin zu rekonstruieren und deren früheres und heutiges Aussehen zu vergleichen. Sie zeigten sich anschließend überrascht, wie vollständig die Mauer inzwischen nicht nur aus dem Stadtbild Berlins, sondern auch dem Bewusstsein junger Menschen verschwunden ist. Vielen Jugendlichen – auch aus Rumänien – war es unvorstellbar, dass Berlin während der Teilung in Zeiten des ‚Kalten Krieges‘ nicht von West nach Ost und umgekehrt passierbar war. Vor dem Hintergrund dieser Erkenntnisse ergaben sich lebhaft Diskussionen über die Ziele künftiger Europapolitik. Die Europäische Union wurde wesentlich positiver gesehen als zuvor. Eine abschließend unter den Seminarteilnehmenden durchgeführte Befragung, wie sie einem EU-Beitritt der Türkei gegenüber stehen, ergab eine überwältigende Zustimmung.

Mobilität in Europa fördern

PROJEKTE ZUR MOBILITÄTSFÖRDERUNG DURCH BERUFLICHE PRAKTIKA IM AUSLAND

Internationale Erfahrung wird für das Berufsleben immer wichtiger. Insbesondere im Dienstleistungssektor, wo ein immer größerer Anteil der Kommunikation mit Kunden und Geschäftspartnern in einer Fremdsprache geführt werden muss, gewinnen internationale Kompetenzen stark an Bedeutung. Arbeits- und Praktikums-Aufenthalte im Ausland bieten eine gute Grundlage, berufliche Qualifikationen zu erweitern, die persönlichen Fähigkeiten in einem interkulturellen Umfeld zu entwickeln und Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern.

Um der wachsenden Nachfrage zu entsprechen, entwickelte der Bundesarbeitskreis den Bereich der transnationalen Mobilitätsförderung im Berichtszeitraum systematisch weiter.

In Zusammenarbeit mit ARBEIT UND LEBEN Berlin koordiniert der Bundesarbeitskreis zwei über das europäische Leonardo-da-Vinci-Programm deutschlandweit ausgeschriebene ‚Poolprojekte‘ für junge Menschen in der beruflichen Erstausbildung und Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung, die im Ausland vertieft berufspraktische Erfahrungen und internationale Kompetenzen sammeln wollen. Junge Menschen mit Migrationshintergrund werden besonders gefördert.

Während Auszubildende im Verlauf von vierwöchigen Auslandsaufenthalten erste internationale Erfahrungen sammeln sollen, zielt das zweite Projekt darauf, den Begünstigten über 24-wöchige Betriebspraktika vertiefte berufspraktische Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln. Neben einem intensiven berufsbezogenen Fremdsprachentraining erhalten Auszubildende im Verlauf von Betriebsbesichtigungen, Hospitationen und Kurzzeitpraktika die Gelegenheit zu einer ‚Berufsfelderkundung‘, um sowohl berufs-spezifische Kenntnisse als auch Einblicke in

Kultur und Gesellschaft des Gastlandes zu erlangen. Die für junge ArbeitnehmerInnen angebotenen Praktika sind darauf ausgerichtet, die TeilnehmerInnen zu befähigen, sich selbstständig sowohl in einem kulturell andersartigen Umfeld sicher zu orientieren als auch berufsbezogen effizient kommunizieren und handeln zu können. Durch die vermittelten Kenntnisse und Erfahrungen sollen sie die Möglichkeit einer Arbeitsaufnahme auch im Ausland besser einschätzen lernen, um ihre Vermittlungschancen sowohl auf dem heimischen als auch europäischen Arbeitsmarkt zu verbessern.

Die Projekte versuchen einen Beitrag zu leisten, um die Akzeptanz von Auslandsaufenthalten als effizientem Mittel der berufsfachlichen und persönlichen Weiterbildung auch in Betrieben zu erhöhen. Zielsetzung ist dabei, den TeilnehmerInnen durch Praktika in berufsrelevanten Tätigkeitsbereichen und eine intensive berufsspezifische Sprachfortbildung umfassende interkulturelle und berufsfachliche Kompetenzen zu vermitteln.

Neben berufsbildenden Schulen aus verschiedenen Bundesländern sind an den Projekten Partner aus Bulgarien, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Polen, Spanien und der Türkei als aufnehmende Einrichtungen beteiligt. Im Berichtszeitraum 2008-2009 könnten so jährlich rund 150 junge Menschen in Auslandspraktika vermittelt werden, die schwerpunktmäßig in den Berufsfeldern Hotellerie/Gastronomie, Bürokommunikation und Verwaltung, Grafikdesign, Industrie-, Mode- und Textildesign sowie audio-visuelle Medienberufen tätig waren.

www.praktikum-in-europa.de/





Kompetenzen erfassen und dokumentieren: Das Projekt ‚Kompass‘

BERUFSFELDBEZOGENE DEFINITION
VON IM AUSLAND ERWORBENEN
INTERKULTURELLEN KOMPETENZEN

Um den Bereich der transnationalen Mobilitätsförderung weiter zu entwickeln und den Ausweis erbrachter Lernleistungen zu verbessern, führt der Bundesarbeitskreis 2008 über das Leonardo-da-Vinci-Programm das ‚Innovationstransfer-Projekt‘ ‚Kompass‘ durch. Ziel des Projektes ist es, für berufsqualifizierende Auslandspraktika ein Verfahren zu entwickeln, mit dem berufspraktische Tätigkeiten mit Erkennungsmerkmalen interkultureller Handlungskompetenz verknüpft werden können, um so die berufsqualifizierende Werthaltigkeit der im Verlauf von Berufspraktika im Ausland erworbenen Kompetenzgewinne besser berufsqualifizierend dokumentieren zu können.

Das Projekt nimmt damit Bezug auf Praxiserfahrungen, wonach TeilnehmerInnen überwiegend positive Resultate im Hinblick auf die Entwicklung ihrer persönlichen und sozialen Kompetenzen rückmelden, wohingegen die berufsqualifizierende Wirkung der Berufspraktika im Ausland niedriger bewertet wird, weil die Werthaltigkeit der ausgestellten Teilnahmebescheinigungen für potentielle Arbeitgeber nicht immer ersichtlich sei.

Hier setzt das Projekt an und schafft auf Basis einer Definitions- und Dokumentationsgrundlage ein internetbasiertes E-Portfolio, mit dem Inhalte, Verlauf und Lernziele eines Auslandspraktikums zwischen den beteiligten Partnern als interaktiver Dialogprozess gestaltet werden kann, in den sowohl die transnational beteiligten Entsende- und Aufnahmeeinrichtungen als auch die jeweiligen PraktikantInnen einbezogen sind. Zielsetzung der so enger aufeinander bezogenen Planung, Durchführung und Auswertung ist es, Berufspraktika im Ausland besser an individuelle Voraussetzungen, Lernbedürfnisse

und Verwertungsinteressen der TeilnehmerInnen ausrichten zu können und auch sozial benachteiligten Zielgruppen bessere Teilnahmemöglichkeiten zu eröffnen. Durch den intensiveren Austausch zwischen den Partnern und eine bessere Betreuung und Beratung soll die Anschlussfähigkeit der von den TeilnehmerInnen im Rahmen ihrer Berufspraktika erworbenen Lernleistungen an weiterführende Bildungsaktivitäten gesteigert sowie deren Verwertbarkeit auf dem Arbeitsmarkt verbessert werden.

Die Systematik wird zunächst für den Bereich Hotel- und Gastronomie, Büro- und Verwaltungsberufe sowie einige gewerblich-technische Berufsfelder erarbeitet werden, in denen eine starke Nachfrage nach Praktikaplätzen im Ausland besteht. An der Umsetzung des Projektes sind als Partner Berufsbildungszentren, Forschungsinstitutionen und Träger der allgemeinen und beruflichen Weiterbildung aus Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Litauen, Polen und Spanien beteiligt.

Verständigung durch Mediation ermöglichen: Das Projekt ‚Empasse‘

EDUCATION IN INTERCULTURAL MEDIATION RELATED TO PUBLIC ADMINISTRATION SERVICES

Vor dem Hintergrund zunehmender Migrationsbewegungen nach Europa wächst der Bedarf speziell ausgebildeter Akteure, die befähigt sind, Migrantinnen und Migranten im Zusammenwirken mit städtischen Einrichtungen und Ämtern zu unterstützen.

Einen der möglichen Wege dieses Ziel zu erreichen stellt die sprachliche und kulturelle Mediation dar, um Verständigung zu ermöglichen, wenn aufgrund sprachlicher und kultureller Unterschiede Kommunikationsbarrieren zwischen Menschen mit Migrationshintergrund und MitarbeiterInnen städtischer Einrichtungen und kommunaler Dienstleistungen zu entstehen drohen.

Das Ziel des Projektes ist es, Praxiserfahrungen zu bestehenden Bildungs- und Fortbildungsmöglichkeiten zu interkultureller Mediation im Bereich kommunaler Verwaltungen und städtischer Einrichtungen auszutauschen. Das Projekt soll Akteure in anderen europäischen Ländern motivieren, entsprechende Trainings- und Integrationskonzepte zu entwickeln und anzuwenden. Denn die Integration von Migrantinnen und Migranten wird zwar zunehmend als gesamteuropäische Aufgabe verstanden, aber in den EU-Mitgliedstaaten existieren jedoch unterschiedliche Ansätze, Kenntnisse und Herangehensweisen an die damit verbundenen Problemstellungen.

Den Beteiligten soll das Projekt ermöglichen:

- ein transnationales Team zu bilden, um Aspekte interkultureller Mediation über lokale Handlungs- und Arbeitszusammenhänge hinaus in einem größeren Kontext diskutieren zu können,
- von den Erfahrungen der Partnerorganisationen aus den anderen Ländern zu profitieren,
- die Projekt-Aktivitäten mit eigenen Maßnahmen zu verknüpfen, um so deren öffentliche Wahrnehmung zu steigern,
- in der Übernahme von Erfahrungen aus den Partnerländern Ansätze zur Weiterentwicklung der eigenen Organisation und Arbeit zu gewinnen.

Die Projektpartnerschaft besteht aus der Stadtverwaltung Vejle, Dänemark, dem Zentrum für Erwachsenenbildung in Turku, Finnland, sowie dem Bundesarbeitskreis, der bei der Umsetzung mit dem von ARBEIT UND LEBEN Nordrhein-Westfalen koordinierten Projekt interkultur.pro kooperiert.

www.empasse.eu



FORTBILDUNGEN



Fortbildungen zur politischen Jugendbildung

EIN BEITRAG ZUR INNOVATION UND QUALITÄTSENTWICKLUNG

Jeweils im Frühjahr und Herbst finden die Konferenzen mit den JugendbildungsreferentInnen von ARBEIT UND LEBEN statt. Diese Konferenzen haben für Konzeptbildung, Organisation und Evaluation der politischen Jugendbildung einen besonderen Stellenwert. Zudem sollen bei diesen Veranstaltungen auch Themen vermittelt und diskutiert werden, die aktuell im jugend- oder weiterbildungspolitischen Mainstream liegen.

So wurde z. B. in der Berichtszeit auch ausführlich der Entwicklungsstand des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) im Kontext des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) erläutert. Insbesondere die Frage, wie der informelle und nichtformelle Kompetenzerwerb einerseits und die allgemeine und politische Bildung in diesen Prozess Eingang finden können, wurde intensiv erörtert. Denn wie sich zeigt, handelt es sich um einen außerordentlichen schwierigen Prozess, bei dem es voraussichtlich kaum Spielräume gibt, Forderungen und Anregungen aus der nonformalen und informellen Bildung ohne entsprechende Validierungs- und Zertifizierungsvorhaben erfolgreich in den Prozess einzubringen. Alternativ wurde deshalb angefragt, ob es nicht einen Qualitätsrahmen für die politische Bildung geben sollte. An dieser Frage soll in der Herbstkonferenz der JugendbildungsreferentInnen 2010 weitergearbeitet werden.

Den Konferenzen kommt auch große Bedeutung bei der Identifikation und Aufbereitung neuer Themen zu: ‚Facebook, Twitter: Indikation für eine neue Art der Teilnehmendenorientierung in der politischen Bildung?‘ hieß der Hauptprogrammpunkt in der letzten Konferenz der Berichtszeit. Inhaltlich markiert wurde das Thema durch die Stichworte:

- Facebook, studiVZ, Blog, Twitter und Co., was ist das eigentlich?
- Partizipative Bildung dank Medien: Was sind Barcamps?
- Politische Bildung für alle – das Politcamp.
- Webbasierte Methoden in der politischen Bildung.

Guido Brombach, im DGB Bildungswerk Referent und Experte für neue Medien, stand zu diesem Thema zur Verfügung. Er eröffnet seinen Beitrag mit dem Hinweis auf den Unterschied zwischen dem ‚alten‘ Internet (1.0) zu web 2.0. Bei ersterem habe es sich um eine Verlinkung von Websites gehandelt, während es in der aktuellen Debatte web 2.0 um die Verlinkung und Vernetzung von Menschen gehe. Nach eingehender Diskussion wurde beschlossen, zu diesem Thema eine Projektgruppe zu bilden, die Projektideen und -anträge vorbereiten soll.

Information und Austausch findet bei den Konferenzen auch regelmäßig über die laufenden Projekte der politischen Jugendbildung statt. Dazu gehörten in der Berichtszeit das Projekt ‚Politische Jugendbildung und Qualität im Ganztage‘, ‚Integration 2010 – rede mit mir – Ein Theaterprojekt in Kooperation mit den Ruhrfestspielen Recklinghausen‘ oder neue Arbeitsinstrumente wie z. B. der ‚Kompetenznachweis International‘.

In die Konferenzen sind Sitzungen der Fachgruppen der politischen Jugendbildung integriert, deren Mitglieder nach Bedarf auch darüber hinausgehend zusammen kommen.

Workshop ‚Global Player und globale Identitäten?!‘

Der von der Fachgruppe ‚Globalisierung, nachhaltige Entwicklung und soziale Gerechtigkeit‘ in Kooperation mit ARBEIT UND LEBEN Hamburg im April 2009 veranstaltete Workshop richtete sich an Seminarleitungen und Lehrkräfte der politischen Bildung und sollte die Entwicklung von methodischen Ansätzen weiterführen, mit denen das Themenfeld ‚Globalisierung‘ insbesondere für bildungsbenachteiligte Zielgruppen attraktiv gestaltet werden kann.

Zielsetzung war dabei, globale Fragestellungen stärker in Angebote der politischen Bildung einzubinden. Inhaltlich setzte die Fortbildung an der Fragestellung an, welche Identitätsmuster im Kontext gesellschaftlicher Veränderungen und der verstärkt an junge Menschen formulierten Anforderung, sich auf die ‚Herausforderungen der Globalisierung‘ einzustellen, in der Bildungsarbeit vermittelt werden sollen. Denn einerseits wird von Ihnen gefordert, leistungsbereit und flexibel zu sein, um auch im Ausland interkulturelle Kompetenzen und Berufserfahrungen zu sammeln, andererseits aber wird beklagt, dass lokale Identitäten sich zunehmend auflösen und gerade in ländlichen Regionen die Sozialstrukturen durch den Wegzug junger Bevölkerungsgruppen erodieren.

Für die Bildungsarbeit führt dies zu dem Dilemma, mitunter widersprüchliche Leitbilder und Rollenmuster vermitteln zu müssen. Hier sollte die Diskussion zwischen TeamerInnen, pädagogischen MitarbeiterInnen von ARBEIT UND LEBEN sowie externen Fachleuten die Entwicklung neuer Praxisansätze fördern. Thematisch sollte der Workshop folgende Bereiche umfassen:

- ‚Arbeit im 21. Jahrhundert‘ – Bedingungen und Entwicklungen globaler Produktionsketten Zielgruppe: Jugendliche in und außerhalb der Schule
- Neue Medien in einer globalen Welt (Bildungsarbeit mit praktischen und technischen Bezügen) Zielgruppe: MultiplikatorInnen in der Bildungsarbeit mit Jugendlichen
- Annäherung an globale Welten durch Schreiben. Fokus: Szenarien in einer globalisierten Welt. Zielgruppen: Jugendliche in und außerhalb der Schule

Insgesamt verstärkte der Workshop die Erkenntnis, dass die Frage der ‚Identitätsbildung‘ eine Schlüsselkategorie für die verstärkte Einbindung von ‚Globalisierungsthemen‘ in Maßnahmen der politischen Jugendbildung darstellt: Die Bewertung der Chancen und Risiken von ‚Globalisierungsprozessen‘ ist wesentlich von der Einschätzung bestimmt, welche Handlungs- und Orientierungsmöglichkeiten individuell darin gesehen werden. Gleichzeitig ist die Suche nach Identität aber eine zentrale Kategorie in der psycho-sozialen Entwicklung Jugendlicher. Sie suchen nach Leitbildern, an denen sie ihre Persönlichkeitsentwicklung ausrichten können. Da diese im engeren sozialen Umfeld mitunter fehlen, kann der ‚Blick in die Welt‘ hier neue Erkenntnishorizonte öffnen.

Ausgehend von einem positiven, handlungsorientierten Ansatz, der die Jugendlichen möglichst eigenständig die Widersprüche globaler Entwicklungstendenzen entdecken lässt, wurden auf diesen Erkenntnissen einige Ansätze für künftige thematisch bezogene Seminarprogramme und Kooperationsprojekte entwickelt.



Workshop 24.-26.4.2009 in Hamburg, Alternative Hafensrundfahrt



Abschlussauswertung

Partizipation älterer Menschen

QUALIFIZIERUNG FÜR DAS EHRENTLICHE ENGAGEMENT VOR ORT

Nachberufliches Engagement ist ein zunehmend wichtiger Faktor innerhalb der Gewerkschaftsarbeit vor Ort. In diesem Kontext stehen die Qualifizierungsmaßnahmen, die der BAK ARBEIT UND LEBEN in Kooperation mit dem ver.di-Bundesverwaltung durchführt.

Neben der Qualifizierung für ein grundsätzliches gewerkschaftliches Engagement geht es ab 2010 mit einer neuen Konzeption darum, MultiplikatorInnen auszubilden, die vor Ort selbstorganisierte ver.di-Gruppen aufbauen und anleiten können. Ziel ist es dabei, durch die Qualifizierung und ein begleitendes Coaching eine Struktur zu aktivieren, in der insbesondere die sogenannten ‚jungen Alten‘ neue Akzente in der ver.di-Seniorenarbeit vor Ort setzen können.



Seminar in Kooperation mit ver.di in Saalfeld 2008: Heribert Lassner (ver.di-Bundesseniorensekretär), Barbara Menke (Bundesgeschäftsstelle), Dr. Fritz Schirach



Qualitätsentwicklung im Verbund von Einrichtungen (QVB)

Qualitätsentwicklung und Zertifizierung haben für viele Weiterbildungseinrichtungen an Bedeutung zugenommen. Vor diesem Hintergrund hat AL gemeinsam mit der DEAE ein Qualitätsentwicklungs- und Zertifizierungssystem entwickelt: QVB. Dieses Modell richtet sich insbesondere an überregional organisierte und kleine Einrichtungen, die durch stufenweise Zertifizierungsverfahren ihre selbstgesetzten Ziele erreichen können. Ein Spezifikum liegt darin, dass in der Stufe C die Zertifizierung eine Zertifizierung nach der ISO Norm beinhaltet.



Regelmäßiger Erfahrungsaustausch und externer Input von ExpertInnen kennzeichnen die Arbeit der Gruppe zur Qualitätsentwicklung nach QVB, die sich kontinuierlich trifft. Zu dieser Arbeitsgruppe zählen die Qualitätsbeauftragten der AL-Einrichtungen in Hamburg, Berlin/Brandenburg, Bremen, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen und Bremerhaven. Im Berichtszeitraum konnten die AL Einrichtungen in Bremen, Hamburg und Thüringen nach QVB/ISO zertifiziert bzw. re-zertifiziert werden.

www.arbeitundleben.de/qvb/

ANHANG

ARBEIT UND LEBEN auf einen Blick

FINANZIELLE DATEN

Die Entwicklung der Einnahmen ist in den letzten drei Jahren durch im Schnitt geringfügige Reduzierungen gekennzeichnet und liegt in 2008 bei 40,6 Millionen Euro. Dabei beläuft sich der Anteil öffentlicher Mittel auf 60 Prozent. Das bezieht sich auf Mittel der EU, des Bundes, der Länder, der Kommunen und nach SGB II/III. Dieser Anteil ist in den letzten Jahren relativ stabil geblieben, wenngleich auch eine Verschiebung in der Struktur der Förderung stattgefunden hat.

Nachdem im Zeitraum zwischen 2003 und 2006 die Förderung durch die Länder und Kommunen von 50 Prozent auf 40 Prozent (auf 9,9 Millionen Euro) gesunken ist, blieb dieser Anteil bis 2008 konstant. Einnahmen bei den Teilnahmeentgelten (14 Prozent), bei den Zuschüssen der EU und bei den Einnahmen aus arbeitgeberfinanzierten Seminaren im Bereich der Betriebs- und Personalräteschulungen sind, letzteres auch bedingt durch das Auslaufen der Wahlperiode, leicht gesunken. Der Anteil des Bundes blieb dagegen weitestgehend stabil. Im Bereich der Ausgaben nehmen die Personalkosten mit 49 Prozent die größte Position ein. Der naturgemäß hohe Personalanteil im Bildungsbereich, dessen hauptberuflicher Stamm durch einen nicht unbeträchtlichen Anteil von neben-, ehrenamtlichen und freiberuflichen Mitarbeitenden ergänzt wird, setzt

eine stabile Grundfinanzierung voraus. Die veranstaltungsbezogenen Sachkosten bilden mit 31 Prozent die zweite wesentliche Säule der Ausgaben und blieben bei fast allen Landesorganisationen gegenüber dem Vorjahr weitestgehend konstant. Die Betriebskosten liegen mit 12 Prozent beständig auf einem niedrigen Niveau.

BILDUNGSANGEBOT

ARBEIT UND LEBEN realisierte im letzten Jahrzehnt im Schnitt für 135.000 Teilnehmende fast 8.000 Veranstaltungen mit 400.000 Unterrichtsstunden jährlich. In 2008 konnte gar ein Spitzenwert von 456.000 Unterrichtsstunden erreicht werden. Hinzuzurechnen ist dieser Leistungsbilanz die Beteiligung einer Vielzahl von Menschen in über 100 Projekten sowie in der Beratung und Begleitung von betrieblichen Umstrukturierungsprozessen. Diese Leistungen sind im Rahmen der Verbundstatistik derzeit nicht abzubilden.

NACHHALTIGKEIT DER BILDUNGSPROZESSE

Über 90 Prozent der Veranstaltungen haben einer Dauer von mehr als drei Stunden. Für uns ist dies ein Indikator für auf Nachhaltigkeit angelegte Bildungsprozesse. Denn: Lernen braucht Zeit! Bildungsprozesse haben dies zu berücksichtigen. Eine nachhaltige Bildungskultur stellt Teilnehmende und die Lernengruppe in den Mittelpunkt.

INHALTE

Politische Bildung ist der inhaltliche Schwerpunkt. Dafür stehen die Themenfelder: ‚Politik – Gesellschaft – Zusammenleben‘ und ‚Arbeit – Beruf – Interessenvertretung‘ die über 80 Prozent der Teilnehmenden nachfragen.

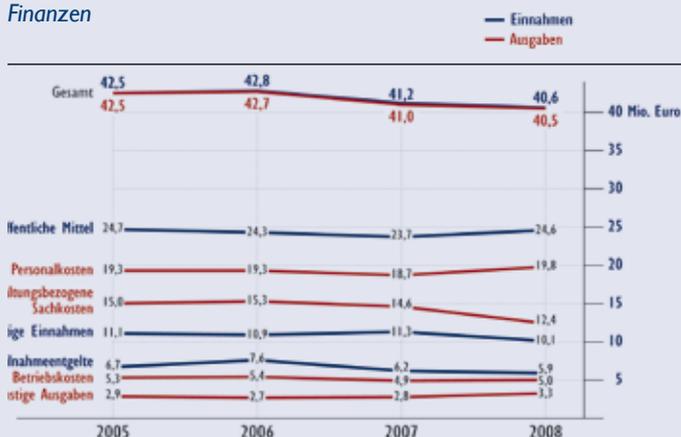
BILDUNGSFREISTELLUNG

Bildungsurlaub gehört nach wie vor zu einem wichtigen Angebot bei ARBEIT UND LEBEN. Knapp 10 Prozent aller längerfristigen Veranstaltungen werden auf der Grundlage der Bildungsfreistellungsgesetze der Länder durchgeführt. Insbesondere die politische Bildung spielt in diesem Rahmen eine wichtige Rolle.

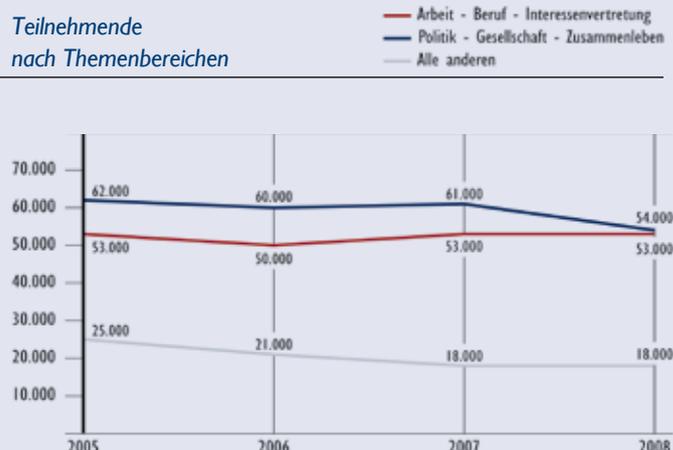
GENDER

Gender Mainstreaming ist seit vielen Jahren integraler Bestandteil der Bildungsarbeit von ARBEIT UND LEBEN. Die von AL entwickelte ‚Institutionelle Genderanalyse‘ trägt zur Personal- und Programmentwicklung bei. Bei der Geschlechterverteilung in den Seminaren zeigt sich, dass über die Jahre hinweg durchschnittlich 17 Teilnehmenden pro Veranstaltung acht Frauen waren. Trotz des relativ hohen Niveaus der geschlechtergerechten Verteilung sehen wir im Themenfeld ‚Arbeit – Beruf – Interessenvertretung‘ Entwicklungspotenzial für die Beteiligung von mehr Frauen.

Finanzen



Teilnehmende nach Themenbereichen



Vertretungen und Mitgliedschaften

BUNDESAUSSCHUSS
POLITISCHE BILDUNG (BAP)
Vorstandsvorsitz: Theo W. Länge
Mitgliederversammlung: Theo W. Länge
Arbeitsgruppe Grundsatz: Barbara Menke

PREIS POLITISCHE BILDUNG
Vorbereitungskreis: Theo W. Länge/
Barbara Menke
Jury: Theo W. Länge

PRAXIS POLITISCHE BILDUNG
Vorsitzender des Herausgeberkreises: Theo
W. Länge

GEMEINSAME INITIATIVE DER TRÄGER
DER AUSSERSCHULISCHEN POLI-
TISCHEN JUGENDBILDUNG (GEMINI)
Theo W. Länge

BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE,
SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND
Programmspezifische Arbeitsgruppe
KJP-Programm Politische Bildung:
Theo W. Länge
KJP-Programmübergreifende Arbeits-
gruppe: Theo W. Länge

BUNDESZENTRALE FÜR
POLITISCHE BILDUNG
Runder Tisch: Theo W. Länge

AKTIONSTAGE POLITISCHE BILDUNG
Vorbereitungskreis: Theo W. Länge

RAT DER WEITERBILDUNG (KAW)
Ständiger Ausschuss: Theo W. Länge
(Bis zur Einstellung Ende 2008)
Mitgliederversammlung: Theo W. Länge/
Vertretung: Lothar Jansen

DEUTSCHES INSTITUT FÜR ERWACH-
SENENBILDUNG (DIE)
Mitgliederversammlung: Theo W. Länge/
Vertretung: Lothar Jansen
Wissenschaftlicher Beirat: Theo W. Länge

BUNDEARBEITSGEMEINSCHAFT DER
SENIORENORGANISATIONEN (BAGSO)
Mitgliederversammlung: Barbara Menke/
Theo W. Länge

BUNDESVERBAND
BERUFLICHE BILDUNG (BBB)
Mitgliederversammlung: Theo W. Länge

ZWECKVERBAND
BERUFLICHE BILDUNG
Mitgliederversammlung: Theo W. Länge

DEUTSCHER
WEITERBILDUNGSTAG (DWBT)
Veranstalterkreis: Theo W. Länge
Steuergruppe: Lothar Jansen

INTERNATIONALER JUGEND-
AUSTAUSCH- UND BESUCHERDIENST
(IJAB)
Sebastian Welter

EUROPÄISCHER VERBAND FÜR
ERWACHSENENBILDUNG
Sebastian Welter

BEIRAT DES DEUTSCH-FRANZÖSI-
SCHEN JUGENDWERKES
Theo W. Länge (bis Frühjahr 2009),
Heike Deul/Jean-Daniel Mitton (seit Früh-
jahr 2009)

BEIRAT AKTION JUGEND DER NATIO-
NAL AGENTUR
Theo W. Länge (seit 12/07)

BEIRAT KAW-PROJEKT KOMWEIT
BEI DER LMU MÜNCHEN
Theo W. Länge

Veröffentlichungen

BÜCHER/BROSCHÜREN

Bundesarbeitskreis

ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.),
*Eine Welt verbinden! Global Player –
globale Identitäten? Globales Lernen in der
politischen Jugendbildung.
Eine Workshop-Dokumentation*
Wuppertal 2009

Bundesarbeitskreis

ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.),
*Wohin mit der interkulturellen Bildung
Workshop-Dokumentation*
Hamburg 2009

Theo W. Länge, Barbara Menke (Hrsg.),
*40plus Potenziale für die Arbeitswelt.
Erfahrung Kompetenz Weiterbildung Beispiele
und Reflexionen*
Recklinghausen 2009

Bundesarbeitskreis

ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.),
*Fortschritt und Ungleichzeitigkeit – Die Umset-
zung von Gender Mainstreaming bei ARBEIT
UND LEBEN (vergriffen)*
Wuppertal 2009

Bundesarbeitskreis

ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.),
*Linie Q – Einsichten in ein XENOS-Projekt zur
Stärkung der Zivilgesellschaft*
Iserlohn 2008

Bundesarbeitskreis

ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.),
*Politische Jugendbildung: Übungsfeld für Parti-
zipation, Jahrbuch 2008 (vergriffen)*
Wuppertal 2008

Bundesarbeitskreis

ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.),
*Globalisierung, soziale Gerechtigkeit und
Nachhaltigkeit. Ansätze des Globalen Lernens
in der politischen Jugendbildung.
Workshop-Dokumentation.*
Wuppertal 2007

Menke, Barbara/Länge, Theo W. (Hrsg.),
*Aus freien Stücken!
Motivation und Qualifikation von älteren
Erwachsenen für das bürgerschaftliche
Engagement*
Recklinghausen 2007
ISBN 978-3-925724-45-9

Länge, Theo W./Menke, Barbara (Hrsg.),
*Generation 40plus
Demographischer Wandel und
Anforderungen an die Arbeitswelt,
Bielefeld 2007*

**GEMINI – Gemeinsame Initiative der
Träger politischer Jugendbildung,
Politische Jugendbildung in der Ganztagschule –
Anregungen, Praxistipps, Informationen**
Wuppertal 2007

**GEMINI – Gemeinsame Initiative der
Träger politischer Jugendbildung,
Politische Jugendbildung in der Ganztagschule –
Was sie will, was kann, was sie erreicht**
Wuppertal 2007

European Training Network c/o
Bundesarbeitskreis **ARBEIT UND LEBEN**,
*Gender Check – Eine Aktion zur Förderung der
Balance von Beruf und Privatleben für Frauen
und Männer in Europa*
(deutsch, englisch, französisch)
Wuppertal 2007

Bundesarbeitskreis
ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.),
*Institutionelle Gender-Analyse – Arbeitshilfe zur
Organisationsentwicklung von Bildungseinrich-
tungen im Kontext von Gender Mainstreaming*
Wuppertal 2007

Bundesarbeitskreis
ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.),
zug: Ein Xenos-Projekt stellt sich vor
Wuppertal 2006

Bundesarbeitskreis
ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.),
*50 Jahre Bundesarbeitskreis
ARBEIT UND LEBEN –
Dokumentation der Festveranstaltung*
Wuppertal 2006

Länge, Theo W./Jelich, Franz-Josef (Hrsg.),
*Politische Bildung und gesellschaftliche
Teilhabe – 50 Jahre Bundesarbeitskreis
ARBEIT UND LEBEN*
Recklinghausen 2006
ISBN 3-925724-44-3

Menke, Barbara/Waldmann,
Klaus/Wirtz, Peter (Hrsg.),
Kulturelle Vielfalt – Diskurs um Demokratie,
Schwalbach/Ts 2006
ISBN 3-89974222-2

AUFSÄTZE/BEITRÄGE

Länge, Theo W.,
GEW Herbstakademie
In: Praxis Politische Bildung
Heft 1 (2010)

Länge, Theo W.,
*Lernort Gemeinde – Anregungen für die
politische Erwachsenenbildung*
In: Lernort Gemeinde,
Bielefeld 2009

Länge, Theo W.,
Preis Politische Bildung
In: Praxis Politische Bildung
Heft 03 (2009)

Länge, Theo W.,
Bildungsurlaub oder Lernzeiten
In: von Arbeitswelt und Lebenslust,
Düsseldorf 2009

Länge, Theo W.,
...um der Freiheit Willen
In: Werkstatt der Demokratie,
Essen 2009

Länge, Theo W.,
Der DQR: Aufs Niveau kommt es an
in: *Dis.Kur*
Heft 4 (2009)

Länge, Theo W., Becker, Helle,
Stellungnahme Bildungsgipfel
in: *Praxis Politische Bildung*
Heft 01/2009

Welter, Sebastian,
*Wie nachhaltig ist umweltpolitische
Jugendbildung?*
in: *Kursiv – Journal für politische Bildung*
Heft 04/2008

Länge, Theo W.,
*Ein Schritt zurück? Vom Europäischen zum
Deutschen Qualifikationsrahmen*
in: *Praxis Politische Bildung*
Heft 04/2008

Länge, Theo W.,
*Nationaler und Sektoraler Qualifikationsrah-
men*
in: *DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung*
Heft 04/2008

Länge, Theo W., Barbara Menke,
*Altersgerecht denken und handeln
Arbeit-und-Leben-Projekte im Kontext
des demografischen Wandels*
in: *DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung*
Heft III/2008
S. 43

Länge, Theo W.,
*Bürgerschaftliches Engagement und Poli-
tische Bildung – Eine Verbindung mit Perspektive*
in: *Newsletter Wegweiser Bürgergesell-
schaft 9/2008 vom 9. 5. 2008*
wegweiser-buergergesellschaft.de,
Ein Projekt der ‚Stiftung Mitarbeit‘

Länge, Theo W.,
*Politische Bildung zwischen Überforderung und
Marginalisierung*
In: *Praxis Politische Bildung*, Heft 2 (2008)

Länge, Theo W.,
Bildungsgerechtigkeit
In: *Report – Zeitschrift für Weiterbildungs-
forschung*, Heft 3 (2007)

Länge, Theo W., Nordhaus, Ulrich,
*Position – Zur Zukunft der Konzertierte
Aktion Weiterbildung*
In: *EB – Erwachsenenbildung*, Heft 2 (2007)

Hansmeier, W., Landgraf, H., Menke, B.,
Schöne, K.,
*Prekarität, Arbeitswelt und politische
Jugendbildung*
in: *Praxis Politische Bildung*, Heft 4 (2007)

Länge, Theo W.,
Zum Abschied von Mechthild Merfeld
in: *Praxis Politische Bildung*, Heft 1 (2007)

Länge, Theo W., Menke, B.,
*Politische Bildung und
bürgerschaftliches Engagement*
in: *Forum Erwachsenenbildung*, Heft 4 (2006)

Menke, B.,
*KEB 40plus: Ein Weiterbildungskonzept
für Menschen ab der Lebensmitte*
in: *Ausserschulische Bildung. Materialien zur
politischen Jugend- und Erwachsenenbildung*
Heft 4 (2006)

Länge, Theo W.,
MoQua – Weiterbildung für engagierte Ältere
in: *Weiterbildung – (K) eine Frage des
Alterns? Demographische Entwicklung und
lebenslanges Lernen,*
Bonn 2006

Menke, B.,
*Politische Jugendbildung, Statuspassagen und
Jugendarbeitslosigkeit:
Aufgaben und Herausforderungen,*
in: *aksb-inform*, Heft 2 (2006)

Menke, B.,
*‚Tausche jungen Wolf gegen alten Fuchs‘:
Kompetenz, Erfahrung, Beschäftigungsfähigkeit:
Das Projekt KEB40plus,*
in: *Praxis Politische Bildung*, Heft 3 (2006)

Jansen, Lothar, Mitton, Jean-Daniel,
Can men do it?
in: *Praxis Politische Bildung*, Heft 2/2006

Länge, Theo W.,
Politische Bildung und lebenslanges Lernen
in: *Praxis Politische Bildung*, Heft 2 (2006)

Länge, Theo W.,
Politische Bildung für die soziale Demokratie
in: *Politische Bildung und
gesellschaftliche Teilhabe* (2006)

Namen und Anschriften

VORSTAND

Ordentliche Mitglieder

Dietmar Hexel

Präsident

Deutscher Gewerkschaftsbund

dietmar.hexel@dgb.de

Dr. Dieter Eich

Erster Vorsitzender

Deutscher Gewerkschaftsbund

dieter.eich@dgb-bildungswerk.de

Gundula Frieling

Zweite Vorsitzende

Deutscher Volkshochschul-Verband

frieling@dvv-vhs.de

Dr. Brigitte Brück

ARBEIT UND LEBEN Bremen

b.brueck@aulbremen.de

Doro Zinke

ARBEIT UND LEBEN Berlin

doro.zinke@dgb.de

Horst Hopmann

ARBEIT UND LEBEN Hamburg

horst.hopmann@hamburg.arbeitundleben.de

Matthias Körner

ARBEIT UND LEBEN Hessen

matthias.koerner@dgb.de

Ingo Schlüter

ARBEIT UND LEBEN

Mecklenburg-Vorpommern

ingo.schlueter@dgb.de

Hartmut Tölle

ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen

hartmut.toelle@dgb.de

Guntram Schneider

ARBEIT UND LEBEN Nordrhein-Westfalen

guntram.schneider@dgb.de

Birgit Groß

ARBEIT UND LEBEN Rheinland-Pfalz

birgit.gross@dgb.de

Klaus Hippchen

ARBEIT UND LEBEN Saarland

klaus.hippchen@dgb.de

Dr. Klaus Sommerkorn

ARBEIT UND LEBEN Sachsen

k.sommerkorn@goerlitz.de

Harald Kolbe

ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt

harald.kolbe@igmetall.de

Karen Wurr

ARBEIT UND LEBEN Schleswig-Holstein

vhs@elmshorn.de

Steffen Lemme

ARBEIT UND LEBEN Thüringen

steffen.lemme@dgb.de

Hans-Ulrich Nordhaus

Deutscher Gewerkschaftsbund

ulrich.nordhaus2@dgb.de

Jens Nieth

Deutscher Gewerkschaftsbund

jens.nieth@dgb-bildungswerk.de

Barbara Scherer

Deutscher Volkshochschul-Verband

b.scherer@kv-rpk.de

Thomas Friedrich

Deutscher Volkshochschul-Verband

thomas.friedrich@

volkshochschule-muldental.de

StellvertreterInnen

Knut Schiemann

ARBEIT UND LEBEN Berlin/Brandenburg

k.schiemann@ba-spandau.verwalt-berlin.de

Caren Emmenecker

ARBEIT UND LEBEN Bremen

caren.emmenecker@arbeitundleben-bhv.de

Dr. Hannelore Bastian

ARBEIT UND LEBEN Hamburg

direktorin@vhs.hamburg.de

Elke Wilhelm

ARBEIT UND LEBEN Hessen

wilhelm@hessen.arbeitundleben.de

Ines Schmidt

ARBEIT UND LEBEN

Mecklenburg-Vorpommern

is@vhs-verband-mv.de

Hans Hoffmann

ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen

hans.hoffmann@arbeitundleben-nds.de

Regina Schumacher-Goldner

ARBEIT UND LEBEN Nordrhein-Westfalen

vhs@stadt.hamm.de

Gabriele Schneidewind

ARBEIT UND LEBEN Rheinland-Pfalz

g.schneidewind@arbeit-und-leben.de

Dr. Martin Dust (seit 28. 11. 2007)

ARBEIT UND LEBEN Saarland

martin.dust@vhs-saar.de

Iris Kloppich

ARBEIT UND LEBEN Sachsen

iris.kloppich@dgb.de

Bernd Rebens

ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt

rebens@aewb-nds

Ingo Schlüter

ARBEIT UND LEBEN Schleswig-Holstein

ingo.schlueter@dgb.de

Uwe Roßbach
ARBEIT UND LEBEN Thüringen
rossbach@arbeitundleben-thueringen.de

Jens Martens
Deutscher Gewerkschaftsbund
jens.martens@dgb-bildungswerk.de

Manfred Kubik
Deutscher Gewerkschaftsbund
manfred.kubik@dgb-bildungswerk.de

Ulrich Aengenvoort
Deutscher Volkshochschul-Verband
aengenvoort@dvv-vhs.de

Dr. Beate Porombka (seit 17.12.2007)
Deutscher Volkshochschul-Verband
beate.porombka@vhs.bremerhaven.de

JUGENDBILDUNGSREFERENTINNEN
KINDER- UND JUGENDPLAN (KJP)

Herbert Schmid
ARBEIT UND LEBEN Bayern
schmid@bayern.arbeitundleben.de

Judith Schöffel
ARBEIT UND LEBEN Bayern
schoeffel@bayern.arbeitundleben.de

Wolfgang Hansmeier
ARBEIT UND LEBEN Berlin
hansmeier@snafu.de

Dr. Undine Flemmig
ARBEIT UND LEBEN Berlin –
Projektbüro Brandenburg
flemmig@snafu.de

Willi Derbogen
ARBEIT UND LEBEN Bremen
w.derbogen@aulbremen.de

Jens Schmidt
ARBEIT UND LEBEN Hamburg
jens.schmidt@hamburg.arbeitundleben.de

Kerstin Schumann
ARBEIT UND LEBEN Hamburg
kerstin.schumann@
hamburg.arbeitundleben.de

Helmut Landgraf
ARBEIT UND LEBEN Hessen
landgraf@hessen.arbeitundleben.de

Elke Wilhelm
ARBEIT UND LEBEN Hessen
wilhelm@hessen.arbeitundleben.de

Björn Kluger
ARBEIT UND LEBEN
Mecklenburg-Vorpommern
kluger@arbeitundlebenmv.de

David Mintert (ab 1. 3. 2008)
ARBEIT UND LEBEN Nordrhein-Westfalen
mintert@aulnrw.de

Tatjana Asmuth (seit 1. 7. 2009)
ARBEIT UND LEBEN Rheinland-Pfalz
t.asmuth@arbeit-und-leben.de

Heike Wendorff
ARBEIT UND LEBEN Saarland
heike.wendorff@arbeitunleben-saar.de

Peter Frommelt
ARBEIT UND LEBEN Sachsen
frommelt@arbeitundleben.eu

Yvonne Haker
ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt
haker@arbeitundleben.org

Jochen Schelm
ARBEIT UND LEBEN Schleswig-Holstein
schelm@sh.arbeitundleben.de

Stephan Neuhausen
ARBEIT UND LEBEN Thüringen
stephan.neuhausen@
arbeitundleben-thueringen.de

PERSONAL BUNDESARBEITSKREIS –
GESCHÄFTSSTELLE

Theo W. Länge
Bundesgeschäftsführer
laenge@arbeitundleben.de

Lothar Jansen
Pädagogischer Mitarbeiter
jansen@arbeitundleben.de

Barbara Menke
Pädagogische Mitarbeiterin
menke@arbeitundleben.de

Jean-Daniel Mitton
Pädagogischer Mitarbeiter
mitton@arbeitundleben.de

Sebastian Welter
Pädagogischer Mitarbeiter
welter@arbeitundleben.de

Henrike Hasek
Verwaltungsangestellte
hasek@arbeitundleben.de

Monika Holzer
Sachbearbeiterin
holzer@arbeitundleben.de

Anette Jahn (bis 31.12. 2008)
Sachbearbeiterin
jahn@arbeitundleben.de

Peter Dahlhaus (ab 1. 3. 2010)
Sachbearbeiter
dahlhaus@arbeitundleben.de

Anna Kiss
Buchhalterin/Personalsachbearbeiterin
kiss@arbeitundleben.de

Petra Montero
Sachbearbeiterin
montero@arbeitundleben.de

Tanja Torsello, Raumpflege

Benedikt Diederichs, EDV-Administration

LANDESORGANISATIONEN

ARBEIT UND LEBEN Bayern gGmbH
Richard-Wagner-Straße 4
93055 Regensburg
fon 0941 464477-65
fax 0941 464477-67
bildung@bayern.arbeitundleben.de

ARBEIT UND LEBEN Berlin
Keithstraße 1-3
10787 Berlin
fon 030 2100066-0
fax 030 2100066-13
aulbln@snafu.de
www.berlin.arbeitundleben.de

ARBEIT UND LEBEN Berlin
Projektbüro Brandenburg
Keithstraße 1-3
10787 Berlin
fon 030 2100066-20
fax 030 2100066-13
bildung@berlin.arbeitundleben.de
www.berlin.arbeitundleben.de

ARBEIT UND LEBEN Bremen
Bahnhofplatz 22-28
28195 Bremen
fon 0421 96089-0
fax 0421 96089-20
info@aulbremen.de
www.aulbremen.de

ARBEIT UND LEBEN Hamburg
Besenbinderhof 60
20097 Hamburg
fon 040 284016-0
fax 040 284016-16
office@hamburg.arbeitundleben.de
www.hamburg.arbeitundleben.de

ARBEIT UND LEBEN Hessen
Weilstraße 4-6
61440 Oberursel
fon 06171 57622
fax 06171 580257
aul-hessen@t-online.de
www.hessen.arbeitundleben.de

ARBEIT UND LEBEN
Mecklenburg-Vorpommern
Dr.-Külz-Straße 18
19053 Schwerin
fon 0385 63832-90
fax 0385 63832-95
info@arbeitundlebenmv.de
www.arbeitundlebenmv.de

ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen
Otto-Brenner-Straße 1
30159 Hannover
fon 0511 16491-0
fax 0511 16491-26
lgst@arbeitundleben-nds.de
www.nds.arbeitundleben.de

ARBEIT UND LEBEN Nordrhein-Westfalen
Mintropstraße 20
40215 Düsseldorf
fon 0211 93800-0
fax 0211 93800-25
info@aunrw.de
www.aunrw.de

ARBEIT UND LEBEN gGmbH
Gesellschaft für Beratung und Bildung
Hintere Bleiche 34
55116 Mainz
fon 06131 14086-0
fax 06131 14086-40
info@arbeit-und-leben.de
www.arbeit-und-leben.de

ARBEIT UND LEBEN Saarland e.V.
Fritz-Dobisch-Straße 5
66111 Saarbrücken
fon 0681 43701
fax 0681 4170160
bildung@arbeitundleben-saar.de
www.arbeitundleben-saar.de

ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V.
Löhrstraße 17
04105 Leipzig
fon 0341 71005-10
fax 0341 71005-55
nfo@arbeitundleben.eu
www.arbeitundleben.eu

ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt
Eisenbahnstraße 3
06132 Halle
fon 0345 2051-290
fax 0345 2051-295
magdeburg@arbeitundleben.org
www.arbeitundleben.org

ARBEIT UND LEBEN Schleswig-Holstein
Besenbinderhof 60
20097 Hamburg
fon 040 2858-630
fax 040 2858-632
bildung@sh.arbeitundleben.de
www.sh.arbeitundleben.de

ARBEIT UND LEBEN Thüringen
Auenstraße 54
99089 Erfurt
fon 0361 56573-0
fax 0361 56573-50
info@arbeitundleben-thueringen.de
www.arbeitundleben-thueringen.de

Wir trauern um

Hanns-Ludwig Brauser, † 1. März 2010,
ehemaliges Vorstandsmitglied des Bundes-
arbeitskreises ARBEIT UND LEBEN
und 2. Vorsitzender